

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Sprechtstunden der Redaction:
Bormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nummer 15,250.
Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl.
incl. Fracht 5 Rthl.
durch die Post bezogen 6 Rthl.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 20 Pf.
mit Postbefreiung 45 Pf.
Zusätze 1869. Zeitungs 20 Pf.
Gebühren Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellen für
Sag nach höherem Tarif.
Konten unter dem Namen des
die Spalte 40 Pf.
Zusätze sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postorchester.

№ 50.

Dienstag den 19. Februar 1878.

72. Jahrgang.

Bauplatz-Verkauf.

Wir beabsichtigen den der Stadtgemeinde gehörigen, an der linken (Süd-) Seite des nach der Schwimm-
anstalt führenden Tractes der Schreiberstraße rechts von der Blagowier Straße an dem Einflusse des Kub-
strangpflasters in die Elster gelegenen Bauplatz Nr. 7 des betreffenden Parcellirungsplanes, Parzelle Nr. 2593
des Flurbuchs, von 3750 □ Ellen — 1203 □ Meter Flächengehalt aus freier Hand zu verkaufen.
Die Verkaufsbedingungen nebst Situationsplan liegen in unserem Bauamt (Rathhaus, 2. Stockwerk)
zur Einsichtnahme aus und sehen wir bezüglich Kaufsforter entgegen.
Der Rath des Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Geratti.

Holz-Auction.

Mittwoch den 20. Februar a. c. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Burgauer Postreviere
ca. 90 A braunhaufen, sowie
130 Raumbalken, darunter 22 starke eigene Durchforstungsbalken,
unter den an Ort und Stelle öffentlich ausgehenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an den
Rechtsbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: im verhöflichen Holze, hinter dem neuen Schützenhause in der Nähe der
Kärntner Eisenbahn.
Leipzig, am 11. Februar 1878.
Des Raths Post-Deputation.

Sitzung des ärztlichen Bezirksvereins der Stadt Leipzig

Dienstag, den 19. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale der Ersten Bürgerschule.
Tagungsordnung: 1) Wahl zweier Mitglieder zum gemischten Ausschuss für öffentliche Gesundheitspflege.
— 2) Antrag des Dr. Helms, die Ausführung der Beschlüsse des Nürnberger Aerztetages betr. — 3) Bericht
des Ausschusses für Standesangelegenheiten über einen von der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft
gemachten Vorschlag. — 4) Referat, das ärztliche Corresp.-Blatt betr.
Dr. Ploss.

Katholische Schule zu Leipzig.

Nächste Oetern sind alle diejenigen Kinder, welche den 31. März d. J. das sechste Lebensjahr erfüllen,
der Schule zuzuführen; auch werden auf Wunsch der Eltern u. die Kinder aufgenommen, die das sechste
Lebensjahr den 30. Juni d. J. vollenden.
Die Anmeldung der betreffenden Kinder ist vom 4. bis 9. März d. J., Vormittags von 10-12 Uhr, in
der Expedition des Unterzeichneten unter Vorlegung des Geburts- oder Taufzeugnisses und des Impfzeichens
zu bewirken.
Leipzig, den 19. Februar 1878.
J. Bömann, Schuldirektor.

Leipzig, 18. Februar.

Wir empfangen aus Berlin von gut unterrichteter Seite folgende Mittheilungen über die auf Dienstag angeordnete Orient-Interpellation:
Wohl nur selten ist die allgemeine Spannung auf Verhandlungen im Reichstag so hochgradig gewesen, wie das bermalen in Bezug auf die Beantwortung der wegen der deutschen Orientpolitik im Reichstage gestellten Interpellation seitens des Reichskanzlers der Fall ist. Diese Angelegenheit bildet jetzt allgemein hier das Tagesgespräch, die Besuche um Einlaß auf die Tribünen sind bei dem Präsidium des Reichstages so massenhaft eingegangen, daß dasselbe zu außerordentlichen Maßregeln sich veranlaßt gesehen hat. Für den Dienstag treten die auf diese Zulassung für gewöhnlich bestehenden Bestimmungen außer Kraft und es haben die Abgeordneten auf ihre Recht, Personen auf die Tribünen führen zu können, Verzicht leisten müssen. Sämtliche Sitzplätze sind numerirt worden und es werden dieselben ebenso wie die Stehplätze von dem Präsidium nach dem Stärkeverhältnis der Parteien des Hauses an die von den einzelnen Abgeordneten angemeldeten Personen, soweit eben die Plätze ausreichen, vertheilt. Diese Anmeldungen sind aber Mitte voriger Woche schon so zahlreich gewesen, daß nur ein sehr kleiner Theil ihrer Berücksichtigung erfahren konnten. Ohne Zweifel werden sich viele der wegen der Hochzeitfeierlichkeiten am Hofe gegenwärtig in Berlin anhaltenden fürstlichen und sonstigen hohen Persönlichkeiten unter den Zuhörern befinden. Es ist nun freilich noch nicht absolut gewiß, ob die Beantwortung der Interpellation durch den Reichskanzler auch wirklich am Dienstag geschehen wird. Bis jetzt ist allerdings die größere Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß Fürst Bismarck sofort, nachdem die Begründung der Interpellation erfolgt sein wird, antwortet; in dessen eine Würdigung in dieser Beziehung läßt sich bei der noch unbestimmten politischen Lage nicht geben, und es können im letzten Augenblicke Verhältnisse eintreten, welche den Reichskanzler bestimmen, in der Sitzung nicht zu erscheinen und die Abgabe seiner Erklärungen zu verzögern.

den Abmachungen des Berliner Memorandum sich anzuschließen, wodurch der ganze orientalische Krieg hätte vermieden werden können, ist nicht der Vergeßlichkeit anheim gefallen.
In der Presse hat bisher ein Umstand nicht zur Genüge Betonung gefunden. Der Interpellation über die Orientfrage war anfänglich ein gewisser tendenziöser Vorgeschmack dadurch verliehen worden, daß man sie in Gegensatz zu der Politik des Reichskanzlers brachte. So lange die Interpellation nur auf einer Kundgebung der Fortschrittspartei allein beruhte, mochte diese Annahme einige Berechtigung haben, da es nicht zweifelhaft ist, daß ein Theil dieser Partei und die von ihm beeinflusste Presse mehr oder weniger entschieden gegen jedwede Unterstützung der russischen Politik auftritt. Von dem Augenblick aber, wo die Interpellation gemeinschaftliche Sache aller reichstreuen Parteien im Reichstage wurde, war jene Auffassung ausgeschlossen und heute hat die Interpellation nur die Bedeutung, daß sie den sämtlichen reichstreuen Parteien die Gelegenheit bieten soll, vor Europa zu bekunden, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes auch mit der Politik seines Kaisers und seines Kanzlers in der Orientfrage vollkommen übereinstimmt, und die Interpellation soll zur Unterstützung dieser Politik dienen.
Bei den Verhandlungen, welche wegen gemeinsamer Einbringung der Interpellation mit der Fortschrittspartei gepflogen wurden, stellte sich die erfreuliche Thatsache heraus, daß von dieser dem Wunsche der nationalliberalen und der conservativen Parteien nicht die geringsten Schwierigkeiten entgegen gestellt wurden; im Gegentheil, man war sofort mit der gemeinschaftlichen Action einverstanden, und die Einigkeit der Interpellanten ist heute so weit gediehen, daß, falls Bismarck erklärt, er könne die Anfrage noch nicht beantworten oder müsse sich in Bezug auf die Mittheilung gewisser Verhältnisse Reserve anerkennen, dann von seiner Seite weiter in ihn gedrungen, sondern ihm selbst überlassen werden wird, die geeignete Zeit und Form seiner Aussprache zu bestimmen. Es mögen einige sich fortwährend nennende Mütter damit nicht einverstanden sein, aber es ist doch wahr, daß zur Zeit in der Fortschrittspartei des Reichstages derjenige Einfluß maßgebend ist, welcher vom Abgeordneten Dönel ausgeht, ein Einfluß, der auf das Verhältnis der reichstreuen Parteien zu einander nur förderlich sein kann.
Ueber die geschäftliche Behandlung der Interpellation haben sich die Fractionen dahin entschieden, daß der Abgeordnete v. Bennigsen sie mit kurzen Worten begründen wird. Je nach den Erklärungen des Reichskanzlers soll dann die weitere Entschlieung gefaßt werden, ob es sich empfiehlt, eine Debatte folgen zu lassen. Vorläufig herrscht im Allgemeinen die Meinung vor, daß die Debatte zu entbehren sei; man wird aber nicht so weit gehen, dieselbe unter allen Umständen abzuschneiden. Wollen dem Reiche entgegenstehende Parteien ihr Mißvergnügen durchaus äußern, so wird man sie in diesem Beginnen nicht stören, und für die Verhinderung von Skandal wird der Präsident sorgen. Man glaubt nicht, daß das Centrum, dessen Mitglieder sich wegen der mit der Pappwahl verbundenen Verhältnisse augenscheinlich großer Zurückhaltung befleißigen, am Dienstag mit großen Demonstrationen hervortreten werde.

Was das Wesen der Interpellation selbst betrifft, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß deren Zweck nicht allein darin besteht, der Nation einen Aufschluß über die Ziele der deutschen Politik in der Orientfrage zu geben, sondern daß damit namentlich auch eine ungewöhnliche Aussprache nach denjenigen Punkten hin verknüpft sein soll, von wo der Erhaltung des europäischen Friedens noch Schwierigkeiten bereitet werden. Es gilt als sicher, daß einer dieser Punkte Petersburg ist, und man wird in der Annahme wohl nicht fehl greifen, daß die Erklärungen des Kanzlers in erstensbarer Weise an das russische Cabinet mit adressirt sein werden. Es haben sich in den letzten Tagen die Anzeichen vermehrt, daß gewisse Maßregeln und Forderungen Russlands in den maßgebenden Kreisen der deutschen Reichspolitik als bedenklich und zu weit gehend angesehen werden, und man begegnet sich in der Auffassung, daß es zweckmäßig sei, in Petersburg maßig auf die dort durch die Erfolge der russischen Armeen hervorgerufenen Gellüste einzuwirken. Außer den eigenen Interessen ist es hauptsächlich Rücksichtnahme auf das befreundete Oesterreich, welche gewisse freundschaftliche Vorstellungen in der russischen Hauptstadt wohl demnächst hervorruft wird. Die deutsche Politik hat niemals so enge Fühlung zu denjenigen Russlands genommen, daß sie Alles gut heißen möchte, was von der letzteren ausgeht. Auf der anderen Seite aber würde es auch ein Fehler sein, sich in die Auffassung zu verlaufen, als ob in unseren leitenden Kreisen neuerdings die Geneigtheit für die Politik und dem Standpunkt der englischen Regierung sich vermehrt hätte. Es ist kein Geheimniß, daß diese Geneigtheit bisweilen unter den Gezierpunkten zu sinken drohte, und die Weigerung des englischen Cabinet,

den Krieg gezogen, und sowohl England als Oesterreich gegenüber, sowohl in der Dardanellen- als in der Donau- und Balkanfrage mit vollendeten Thatsachen vor den Congreß zu treten. Inzwischen sind aber der russischen Diplomatie, die — weniger weise, als die deutsche nach dem französischen Feldzuge 1871 — in das Schlepptau der heißspornigen Kriegspartei gerathen war, erst von England, dann von Deutschland und Oesterreich eine Dämpfer aufgesetzt worden. Die Dämpfer haben ihre Wirkung gethan, und so sehen wir heute, am Vorabend der Orientdebatte im deutschen Reichstage, die Lage fast noch in beruhigenderem Lichte erscheinen, als dies vor dem Eintritt dieser bedeutlichen Episode der Fall war. Englands Auftreten hat zur Folge gehabt, daß Russland vor Konstantinopel Halt macht und auf die Befestigung Gallipolis verzichtet, und England bezieht sich nun seinerseits, einen Beweis seiner Friedensliebe zu geben, indem es seine Dardanellenflotte rückwärts nach der Rumanianabai beordert. Und der Druck, den — unabhängig von England — Oesterreich und Deutschland auf die Politik des Czaren ausüben, macht sich nicht nur in dem ruhigen Verlaufe des englisch-russischen Conflictes, sondern auch in der Promptheit geltend, mit der Russland jetzt seine Friedensverhandlungen mit der Pforte und das Zustandekommen des Congresses zu fördern sucht, dessen zukommendem, einschränkendem oder verwerfendem Urtheil es seine Abmachungen mit der Türkei zu unterbreiten bereit ist. Damit aber und mit der wohl gleichzeitig gegebenen Anbeutung, daß man in Petersburg nicht daran denke, Oesterreichs Interessen in den Donauländern zu verletzen, die Donaumündungen in Beschlag zu nehmen, die Grenze des neuen freien Bulgariens allzuweit über den Balkan zu erstrecken und die Dardanellen den übrigen Mächten zu verschließen, dürfte die Bestimmungsepisode, die in Wien und Berlin gespielt hat, bis auf Weiteres erledigt sein. Russland weiß jetzt, daß Oesterreich wachsam ist und daß Deutschland hinter dem Nachbarn stehen wird, wenn dessen Lebensinteressen gefährdet werden. Aber auch Oesterreich und England müssen wissen, daß sie in ihrem Drucke auf Russland nicht zu weit gehen, daß sie es nicht hindern dürfen, aus seinen großen militärischen Erfolgen diejenigen dauernden Vortheile für sich und die slavischen Länder zu ziehen, die sich nur irgend mit den Interessen der übrigen europäischen Staaten vertragen. Irrren wir nicht, so werden sich die Erklärungen des Fürsten Bismarck, wenn sie überhaupt die erwähnten Punkte streifen werden, in der angegebenen friedengebietenden, friedensverheißenden Richtung bewegen.

so mehr erscheint die Voraussetzung berechtigt, daß Russland auch in den Punkten, die vorwiegend Oesterreich betreffen, Rathschlägen der Richtigang Gehör geben werde.
Die Wiener „Presse“ ist gleichfalls friedlich gestimmt, warnt aber doch davor, den fortdauernden Ernst der Lage zu verkennen; sie sagt:
Die jüngste Krise ist zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Durch Vermittelung Deutschlands wurde der Congreß als das ausgleichende Medium in den Vordergrund der Friedensaction getreten. Nicht die Congreß, wie Graf Andrassy vorgeschlagen, sondern der Congreß, die höchste Instanz in völkerrechtlichen Dingen, führt Gortschakoff will die zwischen Russland und der Türkei vereinbarten Friedenspunkte — nämlich die nun erst in Adrianopel endgültig festzustellenden — dem europäischen Congreß unterbreiten. Auf dem Congreß sollen nicht die Beschlüsse der Mächte, sondern die Repräsentanten der Mächte in der Person der auswärtigen Minister erscheinen und unmittelbar bezüglich der neuen Friedensordnung im Orient ihre Anschließungen fassen.
Was ist nun mit dem Congreß für die mögliche Erhaltung des Friedens, für die definitive Lösung der Orientwirren erreicht? In diplomatischen Affären ist die Form nicht selten identisch mit dem Wesen der Sache. Der Congreß ist allerdings nur eine Form für die künftige Vereinbarung; aber angesichts der Krise, die wir eben durchlebten, ist mit dieser Form auch ein bedeutender Erfolg in der Sache erlangt. Russland wurde zum Bewußtsein seines begangenen Fehlers gebracht. Russland entsagt wieder der Rolle, die es sich anemacht, der Rolle des alleinigen Hebers und Regers der Orientfragen. Russland anerkennt, indem es den Congreß acceptirt, die Verpfändung, Europa in jenen Punkten zu befragen, welche europäische Interessen betreffen; Russland unterzieht somit seine eigenen Anschließungen hinsichtlich der Friedensaction der Beurtheilung und Zustimmung des europäischen Congresses.
Es ist hiermit eine nicht zu unterschätzende Correctur in der schwierigen Sachlage eingetreten, wie sie durch Russlands Vorgehen in den letzten Wochen war geschaffen worden und wir können den Weiter unserer Auswärtigen Amtes zu dem Resultate, welches er durch seine muthige Initiative in diesem kritischen Momente erreicht hat, nur aufrichtig beglückwünschen. Aber so sehr wir selbst jeden friedlichen Friedensodem, der die Welt durchzieht, mit Freuden begrüßen, und so sehr wir selbst demütig waren, in den letzten Tagen vor allzu sanguinischen Kriegsgelüsten ernstlich zu warnen, so können wir doch, wollen wir nach jeder Seite hin aufrichtig sein, heute noch nicht in jene Friedenshymnen einstimmen, welche vielleicht von Sanguinikern anderer Art und Farbe zu Ehren des nun gesichert schwebenden Congresses werden gesungen werden.

Aus London endlich weht heute ein milderer Wind als die ganzen letzten Wochen hindurch. „Times“, „Daily News“ und „Standard“ betrachten die Lage viel friedlicher und glauben, daß die Kriegsgefahr vorläufig abgewendet sei. „Standard“ glaubt, daß die Rückbewegung der britischen Flotte nach der Rumanianabai die Bereitwilligkeit Russlands, von der Befestigung Konstantinopels abzusehen, zur Folge gehabt habe.
Der „Alln. Ztg.“ meldet man aus Berlin: Von allen Seiten wird behauptet, daß die seit Anfang voriger Woche trotz der unerkennbar gespannten Lage in der politischen Welt festgehaltene Friedenshoffnung guten Grund hatte. Die Hauptschwierigkeit ist noch immer die Bulgare, sowohl wegen der Grenzen des von Russland projectirten autonomen Staates als wegen der beabsichtigten russischen Besetzung. Oesterreich soll sich darüber sehr offen in Petersburg ausgesprochen haben. Man will Grund zur Annahme haben, daß Graf Andrassy namentlich in diesem Punkte das Interesse Oesterreichs nachdrücklich wahrnehmen werde. Daher die Erwartung, daß Russland seine Forderung einschränken werde. Die vor einigen Tagen gemeldete Aussicht, daß die russischen Anhänger einer radicalen Lösung sich bald etwas weniger laut vernehmen lassen würden, hat sich allem Anscheine nach soeben England gegenüber bewährt. Nach den letzten Telegrammen hat Russland mit Bezug auf Konstantinopel und was damit zusammenhängt den Conflict nicht auf die Spitze getrieben. Um

so mehr erscheint die Voraussetzung berechtigt, daß Russland auch in den Punkten, die vorwiegend Oesterreich betreffen, Rathschlägen der Richtigang Gehör geben werde.
Die Wiener „Presse“ ist gleichfalls friedlich gestimmt, warnt aber doch davor, den fortdauernden Ernst der Lage zu verkennen; sie sagt:
Die jüngste Krise ist zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Durch Vermittelung Deutschlands wurde der Congreß als das ausgleichende Medium in den Vordergrund der Friedensaction getreten. Nicht die Congreß, wie Graf Andrassy vorgeschlagen, sondern der Congreß, die höchste Instanz in völkerrechtlichen Dingen, führt Gortschakoff will die zwischen Russland und der Türkei vereinbarten Friedenspunkte — nämlich die nun erst in Adrianopel endgültig festzustellenden — dem europäischen Congreß unterbreiten. Auf dem Congreß sollen nicht die Beschlüsse der Mächte, sondern die Repräsentanten der Mächte in der Person der auswärtigen Minister erscheinen und unmittelbar bezüglich der neuen Friedensordnung im Orient ihre Anschließungen fassen.
Was ist nun mit dem Congreß für die mögliche Erhaltung des Friedens, für die definitive Lösung der Orientwirren erreicht? In diplomatischen Affären ist die Form nicht selten identisch mit dem Wesen der Sache. Der Congreß ist allerdings nur eine Form für die künftige Vereinbarung; aber angesichts der Krise, die wir eben durchlebten, ist mit dieser Form auch ein bedeutender Erfolg in der Sache erlangt. Russland wurde zum Bewußtsein seines begangenen Fehlers gebracht. Russland entsagt wieder der Rolle, die es sich anemacht, der Rolle des alleinigen Hebers und Regers der Orientfragen. Russland anerkennt, indem es den Congreß acceptirt, die Verpfändung, Europa in jenen Punkten zu befragen, welche europäische Interessen betreffen; Russland unterzieht somit seine eigenen Anschließungen hinsichtlich der Friedensaction der Beurtheilung und Zustimmung des europäischen Congresses.
Es ist hiermit eine nicht zu unterschätzende Correctur in der schwierigen Sachlage eingetreten, wie sie durch Russlands Vorgehen in den letzten Wochen war geschaffen worden und wir können den Weiter unserer Auswärtigen Amtes zu dem Resultate, welches er durch seine muthige Initiative in diesem kritischen Momente erreicht hat, nur aufrichtig beglückwünschen. Aber so sehr wir selbst jeden friedlichen Friedensodem, der die Welt durchzieht, mit Freuden begrüßen, und so sehr wir selbst demütig waren, in den letzten Tagen vor allzu sanguinischen Kriegsgelüsten ernstlich zu warnen, so können wir doch, wollen wir nach jeder Seite hin aufrichtig sein, heute noch nicht in jene Friedenshymnen einstimmen, welche vielleicht von Sanguinikern anderer Art und Farbe zu Ehren des nun gesichert schwebenden Congresses werden gesungen werden.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 18. Februar.
Im Reichstage war man am Sonnabend allgemein über das gesunde Aussehen des Fürsten Bismarck erfreut. Der Fürst begrüßte bei seinem Eintritt zunächst den Schriftführer des Hauses, den Abg. Weigel, ferner seinen als Bundes-Commissar anwesenden Leibarzt, Geh. Rath Dr. Strud, und begab sich dann zum Grafen Molke und zum Präsidenten v. Frowdenberg. Im Saale selbst war er mit dem Abg. v. Bennigsen, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, in seinem Conferenzzimmer eine Unterredung, welche über eine Stunde währte, worauf er zu Wagen, wie er gekommen, das Haus verließ.
Daß das Vorgehen Russlands in jüngster Zeit in Berlin verstimmt hat, bekräftigt neben der „Post“ auch die „Kreuzzeitung“, welche schreibt: „In den Zeitungen finden sich gegenwärtig Andeutungen über eine hier vorhandene ernsthafte

Bestimmung in Betreff der russischen Politik, und in der That wird es richtig sein, daß das rücksichtlose Vorgehen Russlands ohne entsprechende vorgängige Verständigung mit Deutschland hier in maßgebenden Kreisen Beunruhigung hervorgerufen und einen bösen Eindruck gemacht hat.

Der Oberkirchenrath's-Präsident Herrmann wird einen großen Theil seines sechswochenlichen Urlaubs in Hannover zubringen, wo er bei seinem Sohne, dem Dr. H. Herrmann, Oberlehrer am Kaiser-Wilhelm-Gymnasium daselbst, zu verweilen gedenkt.

In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, sowie der älteren Familienmitglieder der Familie des Kronprinzen und der Kronprinzessin, des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl, des Großherzogs und der Großherzogin von Oldenburg und des Herzogs zu Sachsen-Meiningen fand am Sonntag Mittag die Unterzeichnung der Ehepacten der Prinzessin Charlotte von Preußen und des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, sowie der Prinzessin Elisabeth von Preußen und des Großherzogs von Oldenburg durch die beiden Brautpaare, sowie durch die anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses und der anderen fürstlichen Häuser und durch den Minister des königlichen Hauses, Staatsminister Freiherrn v. Schlieffen, statt.

Die Gemeindebehörden in Wiesbaden haben an den Reichskanzler eine Petition gerichtet, welche Wiesbaden als Sitz des demnächstigen Congresses empfiehlt. Man glaubt dort nicht ohne Hoffnung der Berücksichtigung sein zu sollen.

Ein Artikel der „Allg. Z.“ bespricht die zwischen Rußland und Oesterreich schwebenden Differenzpunkte. Dieselben beziehen sich auf die Ausdehnung des bulgarischen Fürstenthums, die Occupation desselben durch die Russen, die Donau- und Dardanellenfreiheit und den Montenegro zugesprochenen Hafen.

In der Conferenz, die Graf Andrassy am 16. Februar mit den österreichischen Ministern hatte wegen der Feststellung der Antwort auf die im österreichischen Parlament eingebrachte Orient-Interpellation, plaidirten die Minister lebhaft für die möglichste Erhaltung des Friedens. Wegen der Friedensausfälle des Congresses heißt es officiell, daß der Congress nur dann einen dauerhaften Frieden herbeiführen könne, wenn Oesterreich fest entschlossen aufträte, um für seine Interessen bis zu den äußersten Konsequenzen einzustehen.

Die Wiener „Montagsrevue“ meint, alle Mächte haben dem Congress zugestimmt; Rußland weiche darin ab, daß es seinen Beitritt erst principiell in Aussicht gestellt habe.

Ein Berliner Correspondent der „Montagsrevue“ schreibt: Der Einzug des Großfürsten Nicolaus in Konstantinopel werde von einem Ehren-Salut der britischen Flotte begrüßt werden.

Die englische Flotte verließ ihren bisherigen Ankerplatz bei den Prizeninseln und ging bei Gemlik in der Bucht von Maudania vor Anker.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, soll der Küstzug der englischen Flotte nach Maudania (etwa 8 Meilen von Konstantinopel entfernt) auf Wunsch des Sultans geschehen sein.

Wie das „Dtsche. Wtgbl.“ erfährt, hat sich Sultan Abdul-Hamid nach dem Eintreffen des englischen Geschwaders noch einmal direct an die Königin Victoria mit dem dringenden Ansuchen gewandt, sie möge die englische Flotte zurückrufen und Rußland von diesem Schritte in Kenntniß setzen.

Inzwischen fährt man in England fort, sich für alle Fälle vorzubereiten. In sämtlichen englischen Arsenalen herrscht außergewöhnliche Thätigkeit. In Chatham, Portsmouth, Sperruck und Devonport wird das Handwerker-Personal um Tausende von Händen verstärkt, um die im Bau oder in der Reparatur begriffenen Kriegsschiffe schleunigst fertig zu stellen.

Die russische Marine ist dieser Tage auch um zwei mächtige Kriegsschiffe durch Ankauf bereichert worden. Die Admiralität hat nämlich zwei von Samuela Brothors in Millwall (London) für Rechnung der türkischen Regierung gebaute neue gepanzerte Casemattschiffe (darunter der „Paph Sberref“, ein Kriegsschiff von 3000 Tonnen Tragkraft) käuflich erworben und sieht wegen des Ankaufes eines dritten (des „Samidie“) in Unterhandlungen. Im Arsenal zu Woolwich werden mit feberhafter Eile ungeheure Quantitäten aller Arten von Munition fabricirt.

Die englische Admiralität soll an das Commando der Flotte in den Dardanellen und im Mittelmeer den gemessenen Befehl gerichtet haben, die Ueberlieferung der türkischen Flotte an die Russen eintretenden Falls durch Anwenden von Gewalt zu verhindern.

Das englische Panzerschiff „Raleigh“, welches unweit Tenedos auf den Grund gerathen war, ist wieder flott gemacht worden, ohne Schaden gelitten zu haben.

Aus Rom wird der „Presse“ gemeldet: Mehrere Cardinale haben an die Repräsentanten derjenigen Mächte, denen das Vetorecht zusteht, die Anfrage gerichtet, ob sie gegen die Wahl des Cardinals Becci Einwendungen erheben würden.

Die „Agence Russe“ zufolge ist Befehl nach dem Hauptquartier abgegangen, daß Gallipoli von den russischen Truppen nicht besetzt werden soll. Wie der „Golos“ erfährt, ist die Differenz zwischen Griechenland und der Türkei durch Vermittelung des russischen Staatsraths Onou in folgender Weise beigelegt worden: Die Türkei wird keine Schiffe nach dem Piraeus und keine Truppen nach Thessalien und Epirus senden.

Die griechische Regierung beruft ihre Truppen zurück und stellt die Feindseligkeiten ein. Die europäischen Mächte werden auf dem Congress die Ansprüche und Rechte Griechenlands und dessen Beziehungen zu den griechischen Untertanen der Türkei regeln.

Aus Peterburg, 17. Februar, wird gemeldet: Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht die Documente über die Friedenspräliminarien und über die Waffenstillstandsconvention und beleuchtet zugleich in einem Leitartikel die räthselhaften Widersprüche in den Aeußerungen der englischen Minister und verschiedenen Wäitler.

Das genannte Journal hebt besonders hervor, daß am 5. d. kein Grund zu Befürchtungen eines Verrißens der russischen Truppen gegen Konstantinopel vorlag, durch welche die „Morningpost“ das betreffende Telegramm Parard's zu erklären sucht.

Der russische „Regierungsbote“ veröffentlicht gleichfalls die Protokolle über die Friedensgrundlagen und über die Waffenstillstandsconvention, welche am 31. Januar, das erste von dem Großfürsten Nicolaus einerseits und Serber Pascha und Ramul Pascha andererseits, das andere von den Generalen Repolitschitzky und Lewitsch einerseits und Redjib Pascha und Osman Pascha andererseits, unterzeichnet sind.

Der Inhalt dieser Protokolle stimmt mit dem bereits darüber Mitgetheilten überein. Der Waffenstillstand gilt ohne bestimmtes Ziel für die ganze Dauer der Friedensverhandlungen.

Aus Konstantinopel, 16. Februar, wird gemeldet: Der französische Postkoffer Journalier ist hier eingetroffen. Die Russen haben einige Redouten der Position von Tschatalja besetzt, sind aber noch nicht weiter vorgeückt.

Aus Leipzig, 15. Februar, schreibt man der „Weser-Zig.“: Die hohe Erste Kammer ist democh nicht mit einer Interpellation in der „Stellvertretungsfrage“ befaßt worden, wie die „Dresdner Nachrichten“ angekündigt hatten.

um jeden Preis aufzulegen hat, und man sagt sich wieder von Neuem, daß jene Opfer hätten erspart werden können und daß die sächsischen Finanzen sich in ganz anderer Lage befinden würden, wenn man diesmal etwas mehr kaltes Blut behalten hätte. An Warnungstimmen in der Presse wie in der Kammer hat es nicht gefehlt. Sehr wesentlich beteiligt an der Schuld der Regierung sind freilich auch die weitest meisten der damaligen Abgeordneten, die sich zum großen Theile gegen ihre noch kurz vorher offen bekannnte Ueberzeugung zur Einstimmung in die Eisenbahnpolitik der Regierung bewegen ließen.

Reichstag.

Berlin, 16. Februar. Ueber die heutige erste Beratung des Haushaltprojekts des deutschen Reiches für das Etatsjahr 1878/79, möge noch einiges Nähere folgen.

Präsident Hofmann leitete die Debatte mit folgenden Ausführungen ein:

Sie werden nicht überläßt sein, wenn statt eines Ueberschusses, wie er bisher in der Regel beim Ende der Finanzperioden in Aussicht genommen werden konnte, diesmal das Bedürfnis eines Zuschusses hervortreten wird.

Sie werden nicht überläßt sein, wenn statt eines Ueberschusses, wie er bisher in der Regel beim Ende der Finanzperioden in Aussicht genommen werden konnte, diesmal das Bedürfnis eines Zuschusses hervortreten wird. Schon der Abschluß der letzten Rechnungsjahre vom 1. Januar 1876 bis 31. März 1877 hat den Beweis geliefert, daß die Zahl der letzten Jahre vorüber ist. Seit weniger als ein Jahr als der Abschluß des Jahres 1876/77 wird sich der des laufenden Rechnungsjahres stellen; denn es läßt sich schon jetzt übersehen, daß einerseits die Ausgaben bei verschiedenen Verwaltungszweigen den eintausendförmigen Anlauf überdritten haben und überdritten werden, während andererseits die Einnahmen in ihrer Gesamtheit in nicht unerheblichem Maße hinter den Aufschlag des Etats zurückbleiben werden.

Es ist bisher noch immer gelungen, das Deficit verschwinden zu machen ohne sonderliche Mehrbelastung. Man könne dem Reichstage nicht vormwerfen, eine fortschreitende Finanzpolitik getrieben zu haben.

Der Invalidenfonds erweise sich trotz der im vorigen Jahre überwiesenen neuen Ausgaben schon wieder als zu groß. Man werde darauf, wenn die Bilanzierung bis auf das nächste Jahr verschoben werde, alle bisher aufgenommenen Anleihen tilgen können, ohne seinen Zweck zu beeinträchtigen.

den angebotenen Richtungen die Erhöhung der Matricularbeiträge nicht vermeiden werden kann, werde man auf Bekümmern der Kriegskontingent juristisch greifen können. Redner kommt dann auf die große neue Entdeckung der 28 Millionen Ersparnisse aus den Verpflegungsgeldern der Occupationarmee zu sprechen. Man kann nicht verlangen, daß wir uns hier bei dem Deficit abmühen, während die Verlage mit den Ersparnissen im Bundesrathe zurückgehalten wird.

Abg. v. Maljahn (Hülk): Ich bin mit dem Abg. Richter einverstanden, daß man neue Steuern nicht schaffen soll, wenn die Finanzlage es nicht absolut erfordert; aber es ist mir interessant gewesen zu sehen, aus wie vielen Tüpfeln der Abgeordnete Richter nachher mußte, um zu seinem Resultat, daß unsere Finanzlage günstig sei, zu kommen.

Abg. v. Maljahn (Hülk): Ich bin mit dem Abg. Richter einverstanden, daß man neue Steuern nicht schaffen soll, wenn die Finanzlage es nicht absolut erfordert; aber es ist mir interessant gewesen zu sehen, aus wie vielen Tüpfeln der Abgeordnete Richter nachher mußte, um zu seinem Resultat, daß unsere Finanzlage günstig sei, zu kommen.

Abg. v. Maljahn (Hülk): Ich bin mit dem Abg. Richter einverstanden, daß man neue Steuern nicht schaffen soll, wenn die Finanzlage es nicht absolut erfordert; aber es ist mir interessant gewesen zu sehen, aus wie vielen Tüpfeln der Abgeordnete Richter nachher mußte, um zu seinem Resultat, daß unsere Finanzlage günstig sei, zu kommen.

Abg. v. Maljahn (Hülk): Ich bin mit dem Abg. Richter einverstanden, daß man neue Steuern nicht schaffen soll, wenn die Finanzlage es nicht absolut erfordert; aber es ist mir interessant gewesen zu sehen, aus wie vielen Tüpfeln der Abgeordnete Richter nachher mußte, um zu seinem Resultat, daß unsere Finanzlage günstig sei, zu kommen.

Abg. v. Maljahn (Hülk): Ich bin mit dem Abg. Richter einverstanden, daß man neue Steuern nicht schaffen soll, wenn die Finanzlage es nicht absolut erfordert; aber es ist mir interessant gewesen zu sehen, aus wie vielen Tüpfeln der Abgeordnete Richter nachher mußte, um zu seinem Resultat, daß unsere Finanzlage günstig sei, zu kommen.

Abg. v. Maljahn (Hülk): Ich bin mit dem Abg. Richter einverstanden, daß man neue Steuern nicht schaffen soll, wenn die Finanzlage es nicht absolut erfordert; aber es ist mir interessant gewesen zu sehen, aus wie vielen Tüpfeln der Abgeordnete Richter nachher mußte, um zu seinem Resultat, daß unsere Finanzlage günstig sei, zu kommen.

Abg. v. Maljahn (Hülk): Ich bin mit dem Abg. Richter einverstanden, daß man neue Steuern nicht schaffen soll, wenn die Finanzlage es nicht absolut erfordert; aber es ist mir interessant gewesen zu sehen, aus wie vielen Tüpfeln der Abgeordnete Richter nachher mußte, um zu seinem Resultat, daß unsere Finanzlage günstig sei, zu kommen.

Abg. v. Maljahn (Hülk): Ich bin mit dem Abg. Richter einverstanden, daß man neue Steuern nicht schaffen soll, wenn die Finanzlage es nicht absolut erfordert; aber es ist mir interessant gewesen zu sehen, aus wie vielen Tüpfeln der Abgeordnete Richter nachher mußte, um zu seinem Resultat, daß unsere Finanzlage günstig sei, zu kommen.

Abg. v. Maljahn (Hülk): Ich bin mit dem Abg. Richter einverstanden, daß man neue Steuern nicht schaffen soll, wenn die Finanzlage es nicht absolut erfordert; aber es ist mir interessant gewesen zu sehen, aus wie vielen Tüpfeln der Abgeordnete Richter nachher mußte, um zu seinem Resultat, daß unsere Finanzlage günstig sei, zu kommen.

Schwarze Hosen aus einem Korfaal in Nr. 10 des Marktes am 14. d. Mts. Vorm.;
 26) ein dunkelbrauner Winterüberzieher von gerieftem Stoff, ebensolchem Kragen, zwei Reihen Knöpfen, Bordeneinfassung, Pattentaschen an der Seite, äußere Brusttasche und schwarzbraun karriertem Besatzfutter, in den Taschen ein Stiel Seife, eine Schachtel Stiefelwische und eine Glasbürste, auf einer Herberge in der Rübnerstraße am 14. d. Mts. Vorm.;
 27) zwei leere Weinlässe, das eine F. D. 496, das andere ungenannt, aus dem Hofraum in Nr. 7 der Dainstraße am 14. d. Mts. Vorm.;
 28) zwei leere Brauwassereimer, davon eines Nr. K. St. No. 3761, Kornbrauwassereimer Kunze & Steinmüller, das andere No. 2636, aus dem Hofraum in Nr. 45 der Nicolaistraße in der Zeit vom 8. bis 15. d. Mts.;
 29) ein Spazierstock von Ebenholz mit Eisenring und Zwinge, unterm Griff befindet sich ein breiter Ring von Silber, darauf eingravirt: „Ehud seinem lieben G. Bawelzig, f. G. Ws. 76/77, Albersberg“, aus einem Kasse in der St. Petersstraße Nr. 23, in der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts.;
 30) ein dunkelroter Sommerrod, weißelblich, mit Laile im Rücken, äußerer Brusttasche, schwarzem Rolltaschenfutter in dem Rücken und rotweißgestreiftem Kermessfutter, in einer Tasche ein weißelbliches Taschentuch, geg. O. G., aus einer Partterstraße in Nr. 49 des Peterssteinweges am 15. d. Mts.;
 31) ein Messing-Lüftung vom Hause Nr. 29 der Sophienstraße am gleichen Tage gegen Abend;
 32) eine Wadepacke mit Eisenstiel und ein Spaten mit defectem Holz aus einem Schuppen auf der Insel Duen Retiro in der Zeit vom 14.—16. d. Mts.;
 33) eine silberne Cylindersuhr mit Goldrand und geriefter Rückseite mit Plättchen in der Mitte aus einer Wohnung in Nr. 11 der Magazingasse am 16. d. Mts.;
 34) ein Silbertray von 7 A, in div. Silbermünze, aus einem Verkaufsalon in Nr. 1 der Querstraße am 16. d. Mts. Vorm.;
 35) ein schwarzes Frauenjaquet von Winterstoff mit zwei Reihen überpommener Knöpfe, im Rücken mit zwei Bordentreifen und Taschepatten verziert, im Ofentale am gestrigen Abend.
 Einige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder den Thäter sind bei der Criminal-Abtheilung des Polizey-Amtes ungesäumt zur Anzeige zu bringen.
 Leipzig, am 18. Februar 1878.
 Das Polizey-Amte der Stadt Leipzig.
 Dr. Rüder. Anzeile.

Rgl. Handelsgericht Leipzig.
 Eingetragen:
 (am 14. Februar) das Statut (§. 6) des Leipziger Schlachtvieh-Credit-Bereins, einetr. Gen., hier durch Beschluß der Generalversammlung vom 4. Februar d. J. abgeändert worden ist;
 das die Herrn Richard Ripper für die hiesige Firma Gustav Spieß & Co. erteilt gewesene Procura erloschen ist; das Erlöschen der hiesigen Firma Otto Förstlich;
 das Erlöschen der hiesigen Firma „Leipziger Omnibus-Gesellschaft“ (nach beendeter Liquidation).

Holz-Versteigerung.
 Auf dem Unterforste Seibold im Schlage II vor Bitterfeld
 1) Montag den 4. März er. Vormittags 11 Uhr
 ca. 26 Eichen, 55 Weißbuchen, 3 Eichen, 16 Hültern und 3 Erlen-Stämme, 10 Km. Weißbuchen-Dreschkegelholz und 39 Km. Buchen, Eichen und Hültern-Aushtangen.
 2) Dienstag den 5. März er. Vormittags 10 Uhr daselbst unter Anderem 75 Km. Eichen, 80 Km. Weißbuchen, 32 Km. Hültern-Scheite.
 Königliche Oberförsterei Bitterfeld.

Pfänder-Auction.
 Heute Dienstag 9 Uhr
 Halleische Straße 12.
 Moritz Fuchs, Auctionator.

Kunst-Auction.
 Mittwoch, den 20. Febr. und folgende Tage von Vorm. 10 bis 3 Uhr Nachm. sollen Brühl 77, Plauen'sche Passage 1 Treppe eine Sammlung guter Gemälde alter Meister aus einem auswärtigen Nachlaß versteigert werden.
 J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.
 Mittwoch, den 20. Februar, Nachmittags 3 Uhr sollen Albersstraße Nr. 23 im Garten ausgegrabene Birnen, Pflaumen u. Bindendäume verkauft werden.
 Große Pfänder-Auction
 Schloßgasse Nr. 13 b, Busch's Restaurant, Freitag, d. 22. Februar. Gustav Fischer.
 Waczen-Schneeliste Serie 8 Nummern 1 A Einzein 50 A. — Inzeration gratis! Sophienstraße 19 b Drucker.

Smitt'sche höhere Töchterschule,

(H. 8772.) Centralhalle I. (Balcon-) Etage; Ausgang von der Promenadenseite.
 Die Anmeldung neuer Schülerinnen erbitte ich mir in der Zeit von 12 bis 1 Uhr und 3 bis 4 Uhr. — Das (neue) Osterprogramm von 1878 ist von Montag, den 25. Februar, ab in der Lorentz'schen Buchhandlung, Neumarkt, und in meiner Wohnung, Centralhalle II. Etage zu entnehmen.
 Dr. Willem Smitt.

Die Königliche Werkmeisterschule zu Chemnitz

eröffnet den 29. April 1878 einen Lehrcurs der mechanischen Abtheilung für Maschinenbauer, Schlosser, Mühlenbauer, Spinner etc. Der Unterzeichnete erteilt auf Erfordern nähere Auskunft. Anmeldungen werden bis zum 16. April erbeten. Prof. Dr. Bunder.

P. Buchold, Grimm.Str. 36,

gegenüber dem Neumarkt.
 Vor Beginn der neuen Saison verkaufe vorjährige Frühjahr- und Sommersachen, um rasch gänzlich damit zu räumen, bestehend in Jaquets in Wolle, Seide und Sammet, früher 30—60 Mf., jetzt zu 6—15 Mf., Regenmäntel, sehr preiswerth, à 10—20 Mf., Roben u. Morgenröcke, früher 75—100 Mf., jetzt 20—50 Mf. Umhänge, früher 50—100 jetzt 10—20 Mf.

Der Verkauf dieser Waaren dauert nur bis Ende dieser Woche.



Singer's Original Nähmaschinen

sind in Leipzig allein echt zu haben in der Hauptagentur
 The Singer Manufacturing Co. New-York
 G. Neidlinger, 5. Neumarkt 5.
 Rudolph Ebert, Thomasgässchen 9.

Bekanntmachung. Concurs-Gründung.

Königl. Kreisgericht Sauban, den 16. Februar 1878.
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns Emil Brichmel zu Sauban ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Februar 1878 festgesetzt worden.
 I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Herrmann Hoffmann zu Sauban bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 21. Februar 1878 Vormittags 11 Uhr vor dem Kreis-Gerichts-Rath Wober im Zimmer Nr. 17 des Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.
 II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 16. März 1878 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
 III. Inaueich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte, bis zum 22. März 1878 einschließlich bei und schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters-Verfahrens auf den 5. April 1878 Vormittags 10 Uhr vor dem Kreis-Gerichts-Rath Wober im Zimmer Nr. 17 des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am besagten Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Baum, Beiersdorf und Schmidt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Verlag von F. W. Brockhaus in Leipzig.

Sieben erschien:
 Letzte Predigt
 des
Prof. Dr. Clemens Brockhaus,
 Pastor zu St. Johannis in Leipzig,
 gehalten am 21. Sonntag nach Trinitatis 1877.
 8. Geb. 40 A.
 Der Ertrag ist zum Nutzen der armen Confrmanden der Johannis-Kirche bestimmt.

Vorbereitungscursus für Einj.-Freiwillige.

Gegründet von dem Gymnasiallehrer Dr. Horn. Gelbe im Jahre 1867.
 Der neue Cursus beginnt den 8. März 1878. — Anmeldungen erbitte ich mir in meiner Wohnung Centralhalle, 2. Etage in den Stunden 1—2 und 3—4 Uhr.
 Prospecto gratis.
 Dr. Willem Smitt.

Tapeten-Ausverkauf.

Wir haben eine große Anzahl Partien, darunter hochfeine Artikel, ausgerollt, und verkaufen solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ebenso Rouleaux.
Conrad & Consmüller,
 24 Petersstraße, 1. Etage.

Neuheiten in Garnituren und Rüschen Pauline Gruner, Reichsstrasse 52.

Nach beendeter Inventur Ausverkauf

arrangiren wir einen vollständigen Ausverkauf aller derjenigen Artikel, welche durch langes Lagern oder durch Schaufenster, sowie sonstige Ursachen am Aussehen gelitten haben, ebenso sämtliche reelle Winter-Artikel. Die Preise aller dieser besagten Waaren sind, um eine schleunige Räumung zu bewirken, unter den Erzeugungspreis herabgesetzt.
 Jetztige Preise:
 Ein großer Posten doppelseitiger Herren-Stiefel à Paar A 7.
 Damen-Ederstiefel à Paar A 5 —
 Anodenstiefel à . . . 5 —
 Stiefel à . . . 70 —
 Gamaschen f. Damen à . . . 75 —
 Filzschuhe 1 A 40 A für Kinder 1 A Gauschuh 2 A
 Ferner alle Arten Schuhe und Stiefel, sowie
Ball- und Maskeradenschuhe
 zu haunend billigen Preisen.
 Begründet Eigene Fabrik 1869.
 Vertreter Henry Wolf.
10 Nicolaistr. 10.
Milch- und Butter-Verkauf.
 Das Milchgeschäft des Rittergutes Groß-Bischdorf, Markt Nr. 9 im Hofe, empfiehlt einem gebieten Publicum täglich zwei Mal frische, unversäzte Kuhmilch, täglich frische feine Tafelbutter, frische Sahne, auch abgeschöpfte Milch.

Barletta

100-Frcs.-Loose.
 Jährlich 4 Ziehungen. Nächste Ziehung am 20. Februar.
 Haupttreffer 100,000 Frcs. in Gold
 Originalloose mit deutschem Reichsstempe
 à 20/2 A bei
L. Rohn, Leipzig,
 Gewandgäßchen Nr. 4.

Loose à 3 Mk.

zur 8. grossen Mecklenburger
Pferde-Verloosung
 in Neubrandenburg, sowie auch zur
 3. Preussner Pferde-Verloosung,
 ebenfalls à 3 A, sind zu haben
 Universitätsstraße Nr. 20
 bei **Franz Ohme.**

Monogramm-Briefpapier

in allen Buchstaben vorrätig,
 ff. Briefpapier in eleg. Cart.,
 Visitenkarten 100 v. 1 A an,
 Robert Koppisch, Reichstraße Nr. 12.

Homöopathische Consultationen

finden täglich statt in der
 Homöopathischen Central-Apothek von
 Tüschner & Co., Thomaststraße,
 Montag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag
 von 11—12 Uhr. Dienstag und Sonn-
 abend von 12—1 Uhr.

Anstalt f. animale Impfung,

Turnerstraße 16.
 Impfung m. rein antim. Vaccine
 (unmittelbar v. Kalbe)
 Mittwoch 11 bis 12 Uhr.

Meinen werthen Kunden die ergebene
 Mittheilung, daß ich mein Bus- u. Besi-
 waaren-Geschäft von Brandweg 11 verlegt
 habe nach **Markt 11 (Gausstand)**
 und bitte um ferneres werthes Vertrauen.
 (R. B. 290.)
 Johanne Neumann.

Ein j. Mann wünscht zur Vorbereitung
 auf das Freiwil.-Examen einige Stunden
 in Mathematik zu nehmen und erbitet
 Offerten mit Ang. der Tageszeit und des
 Preises unter G. H. 15. postlagernd.

Buchhaltung, taufm. Rechnen u. Corresp.
 wird gründl. gelehrt Rübnerstr. 3, J. J. L.

Lehrurse in einj. u. dopp. Buchhaltung
 f. Waaren, Bank, Fabrik u. gewerbli. Gesch.,
 Buchhandl., Oekonomie (Brauerei, Brennerei,
 Ziegelei, Mühlen etc.) monatl. Curfus, sowie
 Kurzrechnen, Correspondenz, Orthogr.,
 Buchstell. u. Schönschreib. (a. Tausenweise)
 bei Julius Hauschild, Blücherstraße 15, II.
 NB. Bücherreichtum, Regulir., Abschlässe etc.

English „Schnelle Fort- schritte“ postlag.

Blorgen, 20. d., 8/1, Kb. Köpfl. 9 (Garten)
 off. Examen engl. Schüler. Vorher, 7/1, II.:
 Recitation: Faust (engl. frz. od. deutsch, nach
 Bunick), Nachb. 9/1, II.: Uebersetzung d. Sprache
 resp. Universal-Gedächtnisbuch f. Vocab.;
 9/2, II.: Psychophysik (auch neu!) — Rittm.
 27. d.: Gedächtnisbuch (neue Formel-
 bildung), Vortrag u. Schüler-Prüfung.

Englisch lehrt

Julius Menschke, Erdmannstraße 17, I.
 Sprechstunde 1—2.
 Unterricht in Englischen wird ge-
 wünscht. Adr. No. 6 Filiale Rath-Str. 18.

Ein j. M. sucht e. Lehrer f. engl. Corr. u.
 Conv. Adr. m. Pr. G. 5. O. Klemm, Univ.-Str.

Ein Deutscher wünscht Verlehr m. einer
 geb. Engländerin, um engl. zu sprechen. Nachb.
 im Deutschen gern dafür gem. Verlehr Adr.
 unter S. W. durch Herrn Klemm erbeten.

Russische Sprache

Conversations-, Corre-
 spondenz- u. lehrte ein
 Sprachlehrer (Russe). Gef. Offerten erd.
 sub B. F. 821 in der Expedition d. Bl.

Unterricht gegen freie Wohnung wünscht
 ein franz. Student zu geben. Adressen
 unter M. 05. postlagernd.

Französische Conversation

bei einem Herrn oder Dame aus Frank-
 reich oder der Schweiz gesucht.
 Adressen A. M. 20. Exped. d. Bl.

Eine Lehrerin, bisher in Paris ange-
 stellt, sucht sich während einigen Stunden
 des Tages mit einem jungen Mädchen zu
 beschäftigen, bez. Musik, Sprachen, Litera-
 tur etc. Adr. L. II. 48358 d. d. Exp. d. Bl.

Clavierunterricht bei einer jungen
 Dame gewünscht. Gef. Adr. Herrn Otto
 Klemm's Buchhandl. unter G. H. 18.

Tamen wird das Schneider-, Näh-
 nehmen und Zuschneiden gründlich und
 sicher in 4—8 Wochen gelehrt Promenaden-
 straße 68, 3. Etage, nächst der Apotheke.
 Anständige junge Mädchen können das
 Schneidergründl. erlernen Reichstr. 67, IV.
 Zur Beachtung.
 Eine gebildete Dame, welche perfect in
 der Küche, erteilt jungen Mädchen jeden
 Standes gründlichen theoretischen Kochunter-
 richt. Nach beendtem Curfus (à 10 A) ist
 jedes j. Mädchen im Stande selbst zu kochen.
 Anm. Universitätsstr. 10, II. Nr. 2. Ring.

Zahnarzt Dr. Freisleben

Grümm'scher Steinweg Nr. 47.

... des Dile...
 heute fr...
 stattend...
 und wir...
 zu nahe...
 und abge...
 man unv...
 und bot...
 sorgfältig...
 Das Brog...
 und bot...
 zuden: die...
 bini, Jun...
 die Sympt...
 Uverture...
 reinheiten...
 schwankun...
 Meisters...
 reichen G...
 orchestrir...
 ebenfalls...
 Tonbild...
 Krone der...
 Wenn i...
 Basse im...
 traten ic...
 unsere gar...
 Bethoven...
 waren prä...
 klar herve...
 prägte sich...
 genden mit...
 und daß sie...
 treu wieder...
 Anteil a...
 faum gef...
 wurde noc...
 Sara O...
 und Ari...
 Es schien...
 vollständig...
 lichkeit, d...
 (j. B. in d...
 Haupt u...
 die treffl...
 keit nicht...
 menal, so...
 sie zu G...
 — Pieber...
 mein nicht...
 aber sang...
 zu rechter...
 geschmilt...
 vorbrachte...
 Concert u...
 überzeugt...
 gung den...
 * The...
 und geistv...
 dem Gebie...
 hat fürzic...
 gebaltvolle...
 von Fried...
 Ausstattun...
 mäßig nich...
 In zwei...
 ten Tonst...
 außerord...
 Talent ga...
 lischen Ge...
 bart, daß...
 eine and...
 Parallele...
 4 starke...
 Autor un...
 herausgab...
 in vier...
 dessen and...
 unter dem...
 zusammen...
 Reichthum...
 lung der...
 leit von...
 die genam...
 den Dilett...
 zugewandt...
 werden lö...
 im Clavier...
 im Gesan...
 Componist...
 virtuos...
 Meister in...
 concert aus...
 leben seine...
 * Fräu...
 durch ihre...
 in der m...
 Concert-...
 Concerten...
 einem C...
 Pianistin...
 Nr. 71 de...
 währte mu...
 London, u...
 (in Leipzi...
 virtuosenh...
 sehr schwe...
 von Saint...
 liche Fert...

Musik.

Dilettanten-Orchester-Verein.

Leipzig, 17. Februar. Die 90. Aufführung des Dilettanten-Orchester-Vereins, welche heute früh im großen Saale des Schützenhauses stattfand, war die erste unter dem neuen Dirigenten, und wir müssen sie, ohne den früheren Aufführungen zu nahe treten zu wollen, als eine ganz besonders gelungene erklären. Sind das Dilettanten? mußte man unwillkürlich fragen, wenn man die eracten und abgerundeten Orchestervorträge hörte, die eine sorgfältige und gründliche Einübung verrathen. Das Programm war wie immer ein interessantes, und bot drei Perlen, die jeden Musikfreund entzücken: die Ouvertüre zu Medea von Cherubini, Impromptu (C-moll) von F. Schubert und die Symphonie (Cdur Nr. 1) von Beethoven. Die Ouvertüre ging wie aus einem Gusse; keine Unreinheiten und eine kaum zu merkende Takt-schwankung konnten das Werk des berühmten Meisters nicht trüben. Die originellen und geistreichen Gedanken des sehr wirksam von Scholz orchestrierten Schubert'schen Impromptu traten ebenfalls gut nuancirt auf, und das ganze farbige Tonbild verfehlte seines Eindrucks nicht. Die Krone der Leistungen war natürlich die Symphonie. Wenn wir von Kleinigkeiten (wie z. B. daß die Bässe im 4. Satz nicht so ganz klar und rein austraten u. c.) absehen, so müssen wir der Aufführung unsere ganze Anerkennung aussprechen. Es lebe Beethoven'sches Feuer in derselben; die Einfüge waren präcis und sicher; die einzelnen Motive traten klar hervor, und der Charakter eines jeden Satzes prägte sich allseitig aus. Man sah, daß die Vortragenden mit ganzer Hingebung bei ihrer Aufgabe waren, und daß sie sich bestrehten, die Gedanken des Meisters treu wiederzugeben. Daß die Leitung einen großen Antheil an diesem Gelingen hatte, braucht wohl kaum gesagt zu werden. Aber die Aufführung wurde noch gehoben durch Solovorträge von Fr. Sara Dvrich. Diefelbe sang zuerst Recitativ und Arie aus Figaro's Hochzeit von Mozart. Es schien, als ob die Sängerin diese Arie nicht vollständig beherrschte; sie zeigte eine gewisse Aengstlichkeit, die auch Ursache war, daß einige Töne (z. B. in der Stelle: Daß ich mit Rosen trünze dein Haupt u. c.) um ein wenig zu tief erklangen. Aber die treffliche Sängerin hat diese Aengstlichkeit nicht nötig; ist ihre Stimme auch nicht phänomenal, so hat sie doch so viel Sympathisches, daß sie zu Herzen geht. Außer dieser Arie trug sie noch drei Lieder vor: Der Mond von Mendelssohn — Lieber Schatz sei wieder gut mir! und Bergiß mein nicht. Alle drei verdienen Lob, namentlich aber sang sie das letzte, in welchem ihre Stimme zu rechter Geltung kam, so rein, so innig und ungeschminkt, daß sie damit einen tiefen Eindruck hervorbrachte und stürmischen Beifall erntete. Das Concert war äußerst zahlreich besucht und wir sind überzeugt, daß alle Zuhörer mit großer Befriedigung den Saal verlassen haben.

Theodor Kirchner, einer der feinsinnigsten und geistvollsten Componisten der Gegenwart auf dem Gebiete des Kunstliedes und der Claviermusik, hat kürzlich das Publicum wieder mit einigen sehr gehaltenen Gaben beschenkt, welche im Verlage von Friedrich Hofmeister in Leipzig in eleganter Ausstattung erschienen und für einen verhältnißmäßig nicht hohen Preis käuflich zu erwerben sind. In zwei größeren Sammlungen von hochinteressanten Tonstücken tritt uns der Componist als ein außerordentlich begabter Tonbildner entgegen, dessen Talent ganz besonders in der Form des musikalischen Genrebildes in einer Bedeutung sich offenbart, daß auf diesem Felde gegenwärtig kaum eine andere Kraft mit derjenigen Kirchner's in Parallele zu stellen ist. Sowohl in dem aus 4 starken Heften bestehenden opus 30, welches der Autor unter dem Titel „Studien und Stücke“ herausgab, als auch in dem anderen als opus 31 in vier Heften von ihm veröffentlichten Werke, dessen aus Liedern und Tänzen bestehender Inhalt unter dem Titel „Im Zwieltich“ in vier Heften zusammengefaßt ist, findet man einen so großen Reichtum an Gedanken, eine so glänzende Behandlung der Formen und eine so große Mannichfaltigkeit von äußerst reizvollen Stimmungsbildern, daß die genannten Werke den künstlerischen Kreisen und den Dilettanten, welche dem Edele in der Kunst zugewandt sind, nicht warm genug empfohlen werden können. Der als ausgezeichnete Pädagog im Clavier- und Orgel-Spiel, in der Theorie und im Gesange bekannte, jetzt in Leipzig lebende Componist ist zugleich ein ganz vorzüglicher Orgel-virtuos. Es wäre sehr zu wünschen, daß dieser Meister im Orgelspiel bald in einem Kirchenconcert auch in dieser Richtung dem Leipziger Tonleben seine Kraft widmen wolle.

Fraulein Clara Meller aus London, welche durch ihre Kunstreisen sich einen so guten Namen in der musikalischen Welt erworben, daß sie jetzt von Concert-Instaluten zur Mitwirkung in größeren Concerten sehr gesucht wird, hat auch kürzlich in einem Casino-Concert zu Ragdeburg als Pianistin einen bedeutenden Erfolg errungen. In Nr. 71 der „Ragdeburger Zeitung“ sagt die bewährte musikalische Kritik: „Fraulein Meller aus London, welche ihre Hauptstudien in Deutschland (in Leipzig) gemacht hat, bedeckte sich durch den virtuosenhaften, feurigen und festen Vortrag dieses sehr schwierigen Stückes (des Pianofortconcertes von Saint-Saëns) mit Ruhm. Ihre außerordentliche Fertigkeit und Ausdauer trat auch in dem

großen Walzer von Rubinstein und in einem, wenn wir nicht irren, „Waldebrausen“ bezeichneten Stücke von Pöhl hervor. Das bekannte Rotturmo in Des dur von Chopin spielte die junge Künstlerin mit vieler Empfindung.“

Leipzig, 17. Februar. Das erste österreichische Damenquartett hat am vergangenen Mittwoch zum ersten Male in der Berliner Sing-Akademie concertirt und nach dem Urtheil der größeren Berliner Blätter einen durchschlagenden Erfolg errungen. Herr Professor Engel („Vossische Zeitung“) bemerkt u. A. „der eigene Reiz, den solche Damenquartette haben, liegt nämlich darin, daß wir aus der Gewohnheit des geistvollen charakteristischen Gesanges in eine frühere Epoche zurückverfetzt werden, in der man singt, bloß aus der Freude am musikalischen Ton. Sänger wie diese können von sich sagen: ich singe wie der Vogel singt, der in den Zweigen wohnt.“ Man vergißt das Wort und den Ausdruck, man freut sich der schönen Aeußerung menschlicher Natur. Dies Wallen und Wogen vom düftigsten pianissimo bis zu einem stets maßvollen forte, es hat in sich selbst einen Inhalt und verfezt uns in die Zeit der Jugend zurück, in die der eigenen und die der Menschheit. Die Vorträge der Damen wurden mit lebhaftem und verdientem Beifall aufgenommen.“

Das Bühnenspielfest in Bayreuth ist von der geistvollen Schriftstellerin La Mara in einer bei Schmidt & Günther in Leipzig erschienenen Schrift beleuchtet worden. In der umfangreichen Literatur, die das Bayreuther Bühnenspielfest hervorgerufen, nimmt die vorliegende kleine Schrift insofern eine Ausnahmestellung ein, als sie sich von aller Polemik fern hält und sich vielmehr die Aufgabe stellt, ein möglichst vollständiges, wenn auch auf knappstem Raum zusammengebrängtes Bild des Bühnenspielfestes, von seiner Entstehung bis zu seiner Aufführung, zu geben. Gerade das aber hebt sie über die ebemere Bedeutung einer gewöhnlichen Gelegenheitschrift heraus und sichert ihr nicht allein das Interesse Derer, welche die Festtage in Bayreuth mit erlebt, sondern auch aller Derjenigen, die sich mit Wagner's lehrtem und größtem Werk näher bekannt zu machen wünschen. Die Verfasserin, deren Verehrung für Wagner auf einer gründlichen Kenntniß seiner Schöpfungen beruht, sucht, während sie ihrer Brochure den großen Vorzug einer angenehmen Lectüre zu geben weiß, so viel wie möglich instructiv in das betretende Werk einzuführen. Sie beleuchtet die Principien des Dichterscomponisten, die in der Nibelungen-Tetralogie zu praktischer Durchführung kommen, Stoff und Inhalt der letzteren, ihre dichterische und musikalische Behandlung — die wichtigsten Leitmotive sind in Noten beigegeben —, wie endlich die Bayreuther Aufführung selbst in klarer und anregender Darstellung. Bei aller Wärme und Begeisterung für die Sache aber bewahrt sie sich eine objectivie Anschauung, welche den richtigen Blick, der sich in den „Musikalischen Studienbüchern“ bekundet, von Neuem zeigt. Als lehrreiches Werk trägt es zu einer wichtigen künstlerischen Frage der Gegenwart, wie als geeignete Einführung in ein Werk, das wir in Leipzig demnächst aus eigener Anschauung kennen lernen werden, sei die kleine Schrift auf das Wärmste empfohlen.

Halle a. S., 17. Februar. Am vorigen Montag wurde von dem hiesigen studentischen Gesangsverein Fredericiana unter der Leitung des Dirigenten und Ehrenmitglied des hiesigen, Herrn W. D. Häbler, ein Concert gegeben, in welchem außer dem Sopranvortrag Herrn Krebs aus Dessau und Herrn Otto aus Halle auch Fr. Th. Meyer aus Leipzig mitwirkte. Der erste Theil bestand aus einzelnen Chören und Liedern. Von hervorragender Bedeutung war der „Normannenzug“, Gedicht von V. v. Scheffel, componirt von Max Bruch, dann Lieder aus Scheffel's „Trompeter von Säckingen“, componirt von Joh. Herbed. Den zweiten Theil bildete die Alceste von Joh. Brahms. Hier wirkte Fr. Meyer mit, eine Schülerin des Herrn Rebling. Sie hat eine schöne, klare und schon recht wohlgeschulte Stimme. Außerdem aber besitzt sie auch eine entschiedene musikalische Begabung, deren sorgfältige Ausbildung bereits die besten Früchte getragen hat. So wurde es Fr. Meyer, obwohl sie zum ersten Male öffentlich auftrat, doch möglich, die sehr schwierige Aufgabe glücklich zu lösen. Sie trat mit sehr anerkennenswerther Sicherheit auf, und bewährte diese Sicherheit auch in den schwierigsten Stellen. Jedemfalls kann sich Herr Rebling zu dieser Schülerin Glück wünschen.

Dr. phil. h. c. Joachim in London. — Wie die „Times“ erwähnt, begannen am Donnerstag in London die Concerte (acht) der Philharmonischen Gesellschaft, die heuer ihr 66. Jahr antritt. Dr. Joachim spielte im ersten Concert. Die ehrenwerthe weitberühmte Gesellschaft ist recht eigentlich ein Musikerverein der Zukunft, da er gestiftet ward lediglich zur Förderung der Kunst mittelst Aufführung gegebener Orchesterverke. Der Gekernwerb tritt gegen diesen Zweck vollständig in den Hintergrund.

Carola-Theater.

Leipzig, 17. Februar. Die gewiß willkommene Fortsetzung des Mittell'schen Gast-spiels verurtheilt der Direction offenbar große Repertoire-Schwierigkeiten, und die nötige Ueberbrückung mit neuen Rollen wird für das ungeübte Personal recht mühslich. Am fähbarsten ist dieser Uebelstand in Conversationsstücken, bei denen eine

minutiöse Einschulung aller Nebenrollen unerlässlich ist. So mußte denn die gefrige erste Aufführung des Dumas'schen Charakterbildes („Le père prodigue“ unter dem etwas schwächlichen deutschen Titel „Ein leichtsinniger Papa“ in vieler Beziehung mangelhaft bleiben. Die Wahl dieses abgeplatteten und sehr abgeplatteten Nachwerkes von Alex. Dumas, Sohn, konnte keine glückliche im Allgemeinen und mußte eine gewagte im Speziellen genannt werden. Was den ausgezeichneten Gast persönlich betrifft, so beeinträchtigt er seinen Erfolg durch die Wahl zu gleichartigen Rollen kurz hinter-einander schon in Rücksicht auf das Aeußere. Wenn sein „Attache“, sein „Erzieher“, sein „moderner Barbar“ und endlich sein „leichtsinniger Vater“ alle dieselbe Toilette, den gleichen Schnurrbart, die gleiche Frisur u. c. tragen, so heißt Dies doch dem Illusions-Bedürfniß des Publicums, das möglichste Abwechslung liebt, viel zumuthen. Aber auch weniger auf Aeußere achtende Besucher würden es dem Gaste danken, wenn er von seinem großen Talente der individuellen Darstellungsart verschiedene andere Proben und mehr Abwechslung bieten würde.

Die weischwellige Exposition des Stückes mit ihrem wichtigen Detail langweilt unverantwortlich und kaum ein Mittel mit seinem feinen, durch-dachten Spiel vermag über diese Dede hinweg-zuhelfen. Der Mangel einer fesselnden, wirklich dramatischen Handlung wird bis zum Schluß so fühlbar, daß man nicht begreift, was den Verfasser eigentlich zur scenischen Bearbeitung anreizte. Charaktere hat dieses sogenannte Charakterbild eigentlich gar nicht. Der Held ist eben nur durch das Problematische seiner uncorrigibeln Natur, also durch negative Charaktereigenschaften originell, lebenswürdig, aber auch bedauernswert. Ein ganz widriger Handel (nicht weniger als Handlung) ist es dann, daß das altgewordene Kind seiner Väter vom eigenen Kinde, seinem einzigen Sohne, mit oft empörender Ueberlegenheit bevormundet und abgestraft wird. Diesem unmoralischen Sohne fehlt außerdem jede innerliche oder moralische Berechtigung zu seiner Ueberhebung, denn er selbst macht sich der leichtsinnigen Streiche schuldig, und wurde gerade dadurch ab-stoßend, daß er nicht aus jugendlicher Lust, sondern aus klarer Genußsucht Frauenzucht erobert, Ehe bricht und ähnliche in Paris verzeihliche Dinge verübt, Alles ohne ein Atom von jener Reue, die dem Vater alle Herzen erobert und festsetzt. Dagegen läßt der Verfasser solchem Ungeheuer die größte Beliebtheit bei Frauen und Freunden an. Mag die craffe Lebensweise solchen falten, un-sittlichen Egoisten den Pariser imponiren, wir Deutschen wenden uns mit Abscheu von solcher moralisirenden Roue-Vollkommenheit ab. Wollte Gott, daß die deutschen Theater endlich solche Nachwerke entwerter Dramatiker, solche freud- und feelenlosen Pudenbilder des Repertoire auf den Reichtthäusern werfen könnten oder wollten! — allein so ein bißchen Französisch ist wunderbar und man langweilt sich ex officio lieber 4 Stunden französisch als 1 Stunde deutsch.

Herr Mittell ist für den Grafen de la Rivon-nière einer der berufensten Vertreter, der alle Register zieht und das solette Wesen dieses Elegants mit großem Reichtum der Nuancen vorführt. Den Nachdruck legte der Künstler mit Recht auf die Nüchternen, welche auch fast die einzigen wirksamen in Stücke sind, jedoch setzte er auch genug humoristische Lichter auf. Den grellsten Contrast zu diesem Vater bildete der ganz abfällige Bi-comte (Sohn) des Herrn Leonhard. Wenn die bisherigen kleineren Rollen des Repertors schon wenig Effect erzielen konnten, so hat sich nun herausge-stellt, daß dieser Darsteller für jugendliche Rollen dieser Art, zumal für Liebhaber ganz ungeeignet ist. Die jätlichen Scenen mit Helene und mit dem Vater erregten fast Heiterkeit; denn sowohl die Haltung als die Modulationen der Stimme waren so störend für die Illusion, daß an einen Beifall nicht zu denken war. Auch sonstige Keu-ferlichkeiten, die nicht jugendliche Erscheinung, der wenig elegante Anzug u. c. wirkten nicht einschmei-chelnd. Selbst bei größerem Eifer und größerer Sicherheit des Spieles hätte das Publicum nicht darüber hinauskommen können, daß hier ein totaler Fehlgriff in der Besetzung vorlag. — Fr. Ruhe empfahl sich in ihrer Durchführung der angenehmen Rolle der Helene von Brignar durch glückliche In-dividualisirung und im Wesentlichen richtige Wiedergabe, wenn auch im Anfang die Reue, die noch munterer gespielt werden konnte. Daß ihre Diction schon an Natürlichkeit und Ausdruck ge-wonnen, war besonders anerkennen, jedoch ist weitere Correctur unerlässlich und in der Haltung das häufige Vorstrecken des Kopfes, resp. Mundes zu vermeiden. Unter den übrigen Damenrollen verdient die Frau Godofroy der Frau Gysi Anerkennung, während Fr. Böhm (Albertine de la Borde) wiederum durch ihre weidliche Aus-sprache, dürftige Charakteristik und unzureichende Mimik des Beifalls verlustig ging. Frau Eggers-Rixner (Gast oder neues Mitglied?) ihrer Mar-quisse zu süßliche Manieren verließ und Fr. Schul-hoff als Robin nicht led genug austrat. Von der Personen-Staffage des Grafen und Bi-comte traten nur der treffliche Herr von Tournas des Herrn Schindler und der rabiate Herr von Prailles des Herrn Kraus in besseres Licht, da-gegen wußten die Herren Andersen und Gysi aus ihren Rollen (Raton und Fignere) Nichts zu machen und Herr Seemann stellte einen recht kläglichen Diener Joseph vor. — Das schläfrige

Tempo der ganzen Vorstellung wurde durch die übliche Verlängerung der Zwischenpausen noch un-erträglich. Weßhalb diese Pausen bei so geringer Scenen-Beränderung so ausgebeht wurden, ver-mochte Niemand zu erklären.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 17. Februar. Zur Ergänzung des in der letzten Nummer enthaltenen Referats über den von Herrn Professor Dr. Reclam im nord- und ostvorstädtischen Bezirksverein über die Grubenräumung in Leipzig gehaltenen Vor-trag möge noch mitgetheilt sein, daß der Redner zum Beweise, daß er mit seiner Anschauung nicht vereinzelt dastehet, aus einem im vorigen Jahre erschienenen „Handbuch der vernünftigen Gesund-heitspflege“ die in denselben über „Gruben“ ent-haltenen Worte vorlas. Diefelben lauten:

Trotz vieler nützlicher Erfindungen und Verbesse-rungen werden heute noch in vielen Städten die Gruben mit Eimern ausgehöpft und der Inhalt auf der Straße in die Fässer umgepoffen; gendöhnlich besteht die angebliche weise (?) Vorschrift, daß solches nur zur Nachtzeit geschehen dürfe. Auf die Rassen der bei Tage Borübergehenden wird Rücksicht genom-men; aber man muß es sich gefallen lassen, oft in kürzesten Zwischenräumen durch den Därm des Aus-räumens und den Gestank, den auch verschlossene Fenster durchlassen, in der Nachtruhe weidet zu werden und durch dies Schmutzbad nicht nur Unbe-dagen, sondern auch wirkliches Unwohlsein zu er-leiden! Ein Zwang zur Benutzung der besseren und mehr geruchlosen Methoden wird von den städtischen Behörden meist nicht beliebt; sie be-zufen sich auf das unvermeidbare Recht des Ein-gelnen, über seinen Dünner frei zu verfügen, und (angeblich) auf die Interessen der Landwirtschaft — obgleich in Wirklichkeit jenes Recht nur mit arger Belästigung der Nachbarn ausgeübt werden kann, — und die Interessen der Landwirtschaft in Wirklichkeit nur in der Erparniß weniger Zä-hler für den Hausbesitzer ... bestehen. Es kostet Ueberwindung, bei der Erwähnung solcher Zu-stände nicht aus dem ruhigen Tone herauszuwallen, der sich für ein Handbuch ziemt. Nur läßt sich der Wunsch nicht zurückhalten, daß die wirklichen In-teressen der Gesundheit später einmal eine eben so selbstverständliche Berücksichtigung erfahren möchten, wie heute die vermeintlichen Interessen der Land-wirtschaft.

Bergangenen Sonnabend, den 16. d. M., beging unter zahlreicher Theilnehmung der Mit-glieder und vieler Freunde der Deutsche Krieger-Verein Leipzig im großen Saale des Schützen-hauses in Gegenwart einer Anzahl Ehrengäste (vom Officierscorps hiesiger Garnison, verschiedene Reichsbankbeamten u. A.) sein 10. Stiftungsfest. Der Festsaal war mit den Wästen Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und des Königs Albert, mit der Vereinsfahne und der Gedenktafel der im Kriege 1870/71 gefallenen Kameraden decori-rt. Die Feier wurde eingeleitet mit dem trefflich ausgeführten Vortrag des Krönungs-marsches aus Kretschmer's „Kollinger“ durch die Büchner'sche Capelle. Zwischen den Concertstücken erfolgten vorzüglich ausgeführte Gesangsvorträge des Gesangsvereins „Orpheus“, welcher sich unter Leitung seines Dirigenten Herrn B. Jahn in dankenswerther Zuverlässigkeit bereit gefunden hatte, die Festlichkeit mit seinen Leistungen zu er-höhen. Die Festrede gab in klaren Zügen einen Rückblick auf die Entstehung und seitberige Ent-wicklung des Vereins, der nunmehr sein erstes Decennium zurückgelegt und unter sehr schwierigen Verhältnissen seine Existenz begonnen hatte. Die Rede schloß mit einem begeisterten „Hoch“ auf das fernere Gedeihen des Vereins. Nach Beendigung des Concertes begann unter fröhlicher Stimmung der übliche Ball, welcher erst bei dem Morgen-grauen des neuen Tages sein Ende erreichte.

Leipzig, 18. Februar. In St. Marys, Ohio, im Westen der Vereinigten Staaten, starb am 28. Januar einer der merkwürdigsten Männer, der General August Willich, dessen Carriere und Kriegsthaten in Europa und America sich wie ein Roman lesen. Er war 1810 in einem kleinen Orte Ostpreußens, in der Nähe von Königsberg geboren. Sein Vater, Mitglied einer alten Adels-familie, war Wittmeister in einem Fußarenregiment. Der junge August Willich bestand bereits im Jahre 1828 sein Officiersexamen und avancirte 1841 zum Hauptmann. Die Freiheitskriege, welche in jener Periode Jung-Deutschland erfüllten, fanden auch in Willich einen begeisterten Bekenner. Sein Entlassungsgesuch aus der Armee wurde wiederholt ablehnend beschieden, endlich aber be-willigt. In seinem 36. Lebensjahre, einer höchst angenehmen Familie angehörig, gewohnt sich in der besten Gesellschaft zu bewegen, that Willich nun einen Schritt, der ihm von seinen Angehörigen nicht verziehen wurde. Er legte den Adel ab, erlernte das Zimmermanns-Handwerk und machte sich ein specielles Vergnügen daraus, jeden Morgen, mit dem Schurzfell angethan, die Art auf der Schulter an dem auf dem Parade-platz versammelten Officierscorps vorüber zu marschiren. Er betheiligte sich später an der com-munistischen Bewegung in der Rheinprovinz und führte bei dem Aufstande in Köln die Volkshausen zum Sturm auf das Rathhaus. Der Sturmwind, welcher in den Märztagen 1848 durch das deutsche Land brauste, trieb auch Willich nach Baden. Er betheiligte sich mit Friedrich Becker an dem Gesecht bei Randern, stüchtete nach dem mis-lungenen Putsch in Begleitung Becker's, Franz Siegel's, Theodor Wögling's u. A. nach der Schweiz. Auch der aus America zurückgekehrte Hauptrevoluzzer Karl Heinzen hatte sich den

Achtung.

Für ein benachbartes Institut werden einige Männer in reiferen Jahren, welche sich durch Gewissenhaftigkeit in ihrem bisherigen Amte auszeichnen vermögen, als **Wasscher und Schächler** gesucht.
Hierauf Reflectirende wollen Adressen unter R. V. 14 beifügig **Weiter-Vermittlung** an Gustav Rommler, Petersstraße 30 frei einreichen.

Xylographen-Gesuch.

Tüchtige Xylographen finden sogleich Engagement bei **Burl & Jeker** in **Bern** (Schweiz). Nur Solche, welche sogleich oder spätestens am 1. März eintreten können, finden Berücksichtigung.

Wir suchen eine solide energische Persönlichkeit für die Buchdruckerei und Plattengießerei und gewähren hohen Lohn bei genügenden Leistungen.
Engelmann & Mühlberg, Lange Str. 26/27.

Steindrucker,

tüchtig im Kreide- u. Gravirdruck, können Stellung erhalten bei **J. G. Bach**, Lithographische Kunsthandl.

Ein erster Tapezierer,

ledig oder verheiratet, welcher allen Vorkarbeiten selbstständig vorleben kann, findet in einem größeren Möbelmagazin dauernde Stellung. Off. fr. Offerten unter K. 84 befördert **Helding'selder & Co.** in **Leipzig**.

Ein tüchtiger **Uhrgehäuse-Tischler**, der selbstständig eine Werkstatt leiten kann, wird sofort verlangt bei **P. W. Schmidt & Co.**, Berlin, Blumenstr. 79.

Geachtete Tischlergesellen Promenadenstr. 14.
Geachtete Tischler Gesellen Turnerstraße 19.

Tüchtige Borrichter

für Lederhüte gesucht
Neumarkt No. 3.
Off. w. Schneidergeb. a. Woche Brühl 17, IV.

Ein tüchtiger **Barbieregehülfe** wird gesucht
Neumarkt Nr. 31.

Einen Schriffführer-Lehrling mit guten Schulkenntnissen sucht per Oetern **Alexander Edelmann**, Querstraße 30.

Uhrmacher-Lehrling.

Ein j. Mensch, welcher Lust hat, **Uhrmacher** zu werden, kann Oetern d. J. in die Lehre treten bei **E. Mueker**, Uhrmacher, Petersstraße Nr. 5.

Geachtete wird ein **Bursche**, der Sattler und Tapezierer werden will bei **H. Brummer**, Rantstädter Steinweg Nr. 76.

Für ein hiesiges Eisenwaaren- u. Werkzeug-Geschäft wird zu Oetern ein Sohn rechtlicher Eltern als **Beurling** gesucht. Offert. unter R. T. M. durch die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein j. Mensch, der Lust hat, **Sattler** zu werden, kann sofort zu Oetern in die Lehre treten **Nicolaistraße 13**, Oemöble.

Vierandgeber sof. und **Kellner** nach **Wms j. Franz Schimpf**, Schulstr. 4.

1. März j. **Kellner** Franz Schimpf, Schulstr. 4.
Off. 1 **Kellner**, 20 R. Alles auf Neben. mit Caution Sternwartenstr. 18c. **Niebling**.

1. **Kellner** (Rechnung, 200 M.), 1 tücht. Hausb. sof. gef. Schloßstraße **Reitaur**, Buch.

3. Adressenschriften, sauber und schnell, einige tüchtige Leute gef. Schriftl. Offert. unter S. 41 bei **Hrn. O. Klemm**, Univ.-Str.

Ein tüchtiger Mann, im **Baden** gut erfahren, der gleichzeitig eine gute Handschrift schreibt und sich jeder Arbeit im Geschäft unterziehen muß, wird gesucht. Schriftliche Off. A. 141 an **Hrn. O. Klemm**, Univ.-Str.

Ein **frühlicher Marktweiser** zur **Aushilfe** auf 14 Tage gesucht.
Hermann Walther, Universitätsstr.

1 **Hofmeister** gef. **Biesenstr.** 17 pt.

Ein **zuverlässiger Ambulance-Fahrer** wird bei gutem Lohn zu sofortigem Antritt gesucht **Südtstraße** Nr. 1.

Ein **tüchtiger Krankenschwäger** wird gesucht in der **Heilanstalt Thonberg**.

Ein mit guten Zeugn. versehenes **frühl. Arbeiter** wird gesucht **Reiter Straße** 35.

Einige junge anständige Burschen sucht die **Artistische Anstalt C. Schönerl**, **Blumengasse** 4/5.

Einen Arbeitsburschen sucht **G. Schneider**, **Blagny**, Canalstraße.

Ein **Bursche** zum **Schneidern** Zusammenholen wird gesucht **Hauptmannstr.** 73c, IV, I.
Off. 1 **faub. Kellner**, **Franke**, **Nicolaistra.** 8, I.

Geachtete zwei **ordentliche Kellner**, 15-17 Jahre alt durch **C. Weber**, **Petersstraße** 40.

Ein **Kaufbursche** wird gesucht.
Josef Waltenberger, **Turnerstraße** 9c.

Verkäuferinnen - Gesuch.

Keine Vorauszahlung.
Manufactur-Rodem nach **Reichensfeld** pr. 1. April, freie Station, - 150 A., großes **Vojamenten-Gesch.** **Wandenburg**, alsbald, freie Station, - 200-250 A., **Manufactur-Confecction** pr. 1. April nach **Chemnitz**, freie Station, - 180-200 A.

Zu melden mit Photographie u. Zeugnissen **Dezernat Morkar**, **Pfaffenwieser** Str. 18, d., **kaufmann**, **Stellenvermittlung**.

Einige **junge Dame** mit besserer Schulbildung, die sich als **Verkäuferinnen** ausbilden will, findet in seinem **Vukgeschäft** Stellung. **Adr. A. 80 Dr. Klemm**, **Universitätsstr.** erb.

4 **Berkäufer**, 4 **Wirtin**, 1 **Gesellschaft**, 1 **Büchlein**, 5 **Kellnerin**, 1 **Jungf.**, 2 **Stub.**, 14 **Dienstm.** L. **Friedrich**, **Or. Fleischerg.** 8, I.

Für ein feineres Detail-Geschäft (Seidenbandbranche) wird eine **solide Verkäuferin** gesucht, welche gleichzeitig im feineren Verkauf bewandert sein muß u. letzterem selbstständig vorzustehen hat. - Offerten mit Angabe des früheren Wirkungskreises wollen man franco sub U. W. 456 an die Herren **Haasonstein & Vogler** in **Chemnitz** einreichen.

Directrice

für ein **Vukgeschäft** gesucht.

Eine **junge Dame**, welche selbstständig zu arbeiten versteht, wird für ein **auswärtiges feineres Vukgeschäft** bei hohem Gehalt zu engagieren gesucht.

Adressen unter C. R. Hotel Stadt London oder Mittwoch und Donnerstag persönliche Vorstellung **Zimmer Nr. 2** daselbst.

Geachtete eine **tüchtige erste Arbeiterin** im **Wusch** nach **Altenburg**. **Röh. Dain**, **traße**, **große Tuchhalle**, **Blumengasse**.

Weissnäherinnen

auf **Herren-Wäsche** werden gesucht von **Amond & Schulze**.

Tirohnut-Näherin kann sofort antreten bei **Wölfer & Wölfer**, **Thomastirchhof** 1.

Tüchtige Blumenblättere sind sofort **Beschäftigung** **Reiter Straße** 40, II.

Eine Blumenbinderin,

welche in **Bouquets** und **Kranzbinderei** gut eingerichtet ist, kann sofort gute dauernde Stellung erhalten. **Koff** und **Vogel** in oder außer dem Hause. Offerten mit Angabe der **Gehaltsansprüche** und **genauer Adresse** sind zu richten an die Herren **Haasonstein & Vogler** in **Chemnitz** unter **Chiffre U. N. 455**. (H. 3502b.)

Im **Ausbessern** von **Oberhemden** geübte **Frau** oder **Mädchen** wolle sich gef. vorstelle **Schulstraße** 1, 2. Etage. **Lehmann**.

Geachtete wird eine **tüchtige** und **geübte Goldarbeiterin** d. **Moris Löwe**, **Bollmarsch**.

Geachtete zum 15. März ein **Stubenmädchen**, welches etwas nähen u. plätten kann. Mit **Zeugn.** zu melden **Brauerei** **Centrifug.**

Ein **erfahrenes**, **feines Stubenmädchen** wird zum 1. April gesucht **Grimmacher Steinweg** 56, **Quergebäude** 2 Tr.

Geachtete wird ein **Stubenmädchen** **Stadt** **Berlin**.

Ein **gewandtes Stubenmädchen** mit guten **Zeugnissen**, im **Nähen** u. **Wäschen** bewand., kann sich melden **Symboldstraße** 25, pt.

Ein **anständ. Mädchen** von 16-17 J. wird zum 1. März für **Stubenarbeit** zu mieten gesucht **Centralstraße** 2, III.

Off. 2 **Jungem.** **Röchin**, **Kellnerin**, **H. u. Stbm.** in a. **St. Schuhmacher**, 7, III.

Geachtete Köchinnen f. **Privat** nach **ausw.** **St.**, **Haus** u. **Kinder**mädchen. **Querstr.** 20, II.

Geachtete wird zum 1. März ein **solides** **eheliches** **arbeitsames** **Mädchen** als **Röchin**. Mit **Buch** zu melden **Gustav Adolph** **Straße** Nr. 22 **part. links**.

Auf dem **Rittergute** **Ossa** bei **Narsdorf** wird zum 1. April eine **berufstätige Röchin** gesucht, welche in der f. Küche und im **Baden** vollständig erfahren sein muß. **Lohn** den **Leistungen** entsprechend. **Briefe** und **Zeugnisse** sind zu senden unter: **v. B. Ossa** bei **Narsdorf**.

Off. 10 **Röchin**, 12 **Mäd.** f. **R. u. S.** 4 **R.** d. **einj.** **Fr. Haager**, **Kupfer** 8, I.

Geachtete Köchin, **Kellnerin**, **Stuben**, **H.** u. **Anfängerin**, **Fr. Franke**, **Nicolaistra.** 8, I.

Eine **Röchin**, die etwas **Hausarbeit** übernimmt, wird 1. März für einen **feineren Hausabst** gesucht **Kuenstr.** 39, I.

Geachtete zum 1. März eine **Röchin**, die **Hausarbeit** übernimmt **Leibnizstr.** 3, II.

Per 1. März, spätestens 1. April wird für ein **größeres frequentes Gasthaus** eine **perfecte Köchin**

gesucht. Nur in ihrem **Fach** **tüchtige Köchinnen** mit **besten Empfehlungen** wolle ihre **Adresse** unter **N. F. 780** an **Haasonstein & Vogler** in **Leipzig** einr. (H. 3789c.)

Ein **junges** **Mädchen** aus **anständiger Familie**, welches die **bürgerliche Küche** erlernen will, kann unter **günstigen Bedingungen** Stelle erhalten. **Näheres** **Gustav-Adolphstraße** 22 pt. I.

Geachtete wird ein **gebildetes** **Mädchen**, das gut **lochen** kann, zur **Stube** der **Hausfrau**. Adressen u. **F. G. 92** abzugeben in der **Expedition** dieses **Blattes**.

Geachtete 1 **Röchin** nach **Dresden** in **adl. Familie**, 2 j. **Fräul.** als **Stube** der **Hausfrau** u. **Kinder**, 6 **gew.** **Stubenmädch.**, 4 j. **Mädch.** f. **Kind** u. **einj.** **Leute**, 1 **Mäd.** f. **Kupfer** i. **Hot.** **John** 144. **Ad. Fr. Sid.** **Rotermund**, **Pöfstr.** 15.

Geachtete den 1. März 3 **Mädchen**, welche **bürgerl.** **lochen** können, 4 für **Rest-Küche** den 1. April, 1 **Stubenmädchen** sofort und 1. März 9 für **Küche** u. **Haus** und 10 für **Kinder** u. **häusl. Arb.** **Neufirchhof** 27 **pt.**

Gesucht wird zum 1. März ein **ordentl. Mädchen** als **Röchin** und für etwas **Hausarbeit**. Mit **Buch** zu melden **Pöfstr.** 1, 1. Etage.

Gesucht 1 **Kochmädchen**, 1 **Zimmermädchen**, 1 **Jungfer**, 1 **Stuben** und 2 **Küchenmädchen** **J. Werner**, **Al. Fleischergasse** 15, I.

Ein **Mädch.** d. **bürgerl.** **lochen** kann, w. gef. zu **einj.** **Leuten** **Elisenstr.** 13b, **Hof** 2 Tr. **lfs.**

Ein **anständiges**, **zuverlässiges** **Mädchen** für **Küche** und **Haus** wird zum 1. März gesucht. Mit **Buch** zu melden **Peterskirchhof** Nr. 3, 4 **Treppen**.

Ein **ordentliches** **Mädchen** wird für **Küche** und **Hausarbeit** zum 1. April zu mieten gesucht.

Nur mit **guten Zeugnissen** **Versehene** wollen sich melden **Grimmacher Steinweg** Nr. 6, 3. Etage **rechts**.

Mädchen f. **Küche** u. **Haus** u. **Stubenm.** gesucht d. **Fr. Modes**, **Pöfstr.** 10, **Hof** 1 Tr.

Gesucht wird ein **frühliches** **Mädchen** für **Küche** und **häusliche** **Arbeiten** **Brühl** 56, **parterre**.

Gesucht wird j. 1. März ein **Mädchen** für **Küche** und **häusliche** **Arbeit** **Kreuzstraße** 7, **Hintergebäude**.

Gesucht ein mit **guten Zeugnissen** **versehene** **Mädchen** für **Küche** und **Haus** **Lange** **Straße** Nr. 16.

Für **Küche** und **häusl. Arbeit** wird ein **ordentliches** **Mädchen** in **gef. Jahr** gesucht **Worlitzstraße** Nr. 6, 4. Etage **links**.

Gesucht zum 15. März ein **Mädchen** für **Küche** u. **Haus**. Nur **Solche**, die **gute Zeugnisse** aufzuweisen haben u. einer **bürgerl. Küche** allein vorstehen können, wollen sich melden **An der 1. Bürgergasse** 3, 2 Tr. I.

Gesucht 1. März ein **nicht zu j. Mädchen** für **Küche** u. **Hausarbeit** **Reichstr.** 43, II. (R. B. 274.)

1 **reind. ord. Mädch.** f. **Küche** u. **Haus** u. 1 f. **Kind** 1. od. 15. März **Boniatowstr.** 12, I.

Gesucht

Ein **nicht zu junges** **Mädchen** findet **Stellung** für **Küche** und **Hausarbeit**. Nur mit **guten Zeugnissen** **versehene Bewerberinnen** wollen sich melden **Elisenstraße** Nr. 20 B, II.

Gesucht j. 2. März 1 **Mäd.** für **Küche** und **Hausarb.** j. 2 **einj. Leut.** **Eberhardstr.** 7 p. I.

Ein **in **Kochen** erf. Mädchen**, welches auch einen **Teil der Hausarbeit** zu übernehmen hat, findet 15. März **Stellung** **Turnerstraße** 14, **parterre**.

Gesucht wird zum 1. März ein **reines**, **zuverlässiges** **Mädchen**, das **selbstständig** einer **feineren bürgerlichen Küche** vorstehen kann. Zu melden im **Geschäft** des **Herrn F. W. Buchheim**, **Hainstr.** 31.

Gesucht wird zum 1. März ein **frühliches** und **ordentliches** **Mädchen**, mit **guten Zeugnissen** **versehene**, für **Küche** und **häusliche** **Arbeit**. Zu erfragen **Peterssteinweg** Nr. 57, im **Laden**.

Ein **solid** u. **zuverlässiges** **Mäd.**, welches **bürgerlich** **lochen** kann, erhält einen **guten** **Dienst** **Elisenstraße** Nr. 22, 3. Et. **rechts**.

Gesucht wird sof. ein **Mädchen** f. **Küche** u. **Haus**, welches an **frühes Aufstehen** gewöhnt ist **Kreuzstraße** Nr. 6, **Ordnungsgebäude**.

Ein **Mädchen** für **Küche** u. **Hausarbeit** wird 1. März gesucht **Ritterstraße** 11, 2. Et.

Für 1. März wird ein **nicht zu junges**, mit **guten Zeugnissen** **versehene** **Mädchen** für **Küche** u. **Hausarbeit** gesucht. Mit **Buch** zu melden **Emilienstraße** Nr. 24, 2. Etage.

Gesucht wird für 1. April ein **reines** **zuverlässiges** **Mädchen** für **Küche** und **Hausarbeit**. Nur **Solche** mit **guten Zeugnissen** wollen sich melden **Grimmacher Straße** Nr. 26, 2 **Treppen**.

Gesucht wird ein **Mädchen** für **Küche** u. **Haus** **Brühl** Nr. 80, II.

Ein **anf. Mädchen** m. a. **Küchen** in d. **Küche** u. **Hausarb.** nicht unerf. f. b. 1. März bei ein **paar** **Leut.** **Dienst** **Turnerstr.** 9c, IV, 3-8 II.

Gesucht wird ein **Mädchen**, welches schon allein **lochen** hat u. **Hausarbeit** mit übernimmt **Blagower** **Straße** Nr. 55.

Gesucht sofort ein **ordentliches** **Mädchen** für **Küche** u. **Hausarb.** **Wendelsobnstr.** 4, I.

Gesucht w. 1 **ordentl. Mädchen** für **Küche** und **häusl. Arbeit** **Brühl** 17, 4. Et. **rechts**.

Gesucht wird ein **strenge ehrl. Mädchen** für **Küche** und **häusliche** **Arbeit** sofort **Boniatowstr.** Nr. 2, **Geschäft**.

Off. 1 **Mäd.** f. 1 **Dame** **Eberhardstr.** 7, p. I.

Gesucht ein **Mädchen**, 16-17 Jahre alt, das etwas nähen kann, für eine **einzelne** **Dame** sofort oder 1. März **Reichstraße** 60, II.

Gesucht wird j. 15. März ein **ordnungsl. Mädch.** f. **R. u. S.** **Südt.** 86, 3 Tr. **lfs.**

Ein **einfaches** **reines** **Mädch.** w. zum 1. März **lochen** **Vorgingstraße** Nr. 17, v.

Kranke **Stube** **sofort** ein **reind. und** **frühliches** **Dienst**mädchen **lochen** **Rürnberger** **Straße** 55 **part.**

Für eine **anständ. Kaufmanns** **familie** wird ein **zuverlässiges**, **ordnungs-** **liebendes** **Dienst**mädchen für 1. März **lochen** **Humboldtstraße** Nr. 14 b, IV.

Gesucht per 1. März ein **junges** **Mädchen** zu ein **paar** **einzelnen** **Leuten** **Neufirchhof** Nr. 26, 2. Etage.

Gesucht ein **zuverlässiges** **Dienst**mädchen **Sternwartenstraße** Nr. 1, 3 **Treppen**.

Gesucht wird ein **Mädchen** für **häusliche** **Arbeit** per 1. März bei **g. Vohn** **Weststr.** 72, **pt.**

Ein **junges** **ordentl. Mädchen** wird zum 1. März für **häusl. Arb.** **gef.** **Emilienstr.** 4, I.

Ein **solides** **frühliches** **Mädchen** für **häusliche** **Arbeit** findet zum 1. März **Stellung** **Reichstraße** 3, **part. rechts**.

Ein **Mädchen** für **Hausarbeit** gesucht mit **Buch** **Peterssteinweg** 51, **rechts** 3. Et.

Off. ein **Dienst**mädchen mit **gut. Zeugn.** zu **einj.** **Leuten** **Schäferstr.** 21, **Tr. A.** 1. Et.

Gesucht wird sofort oder 1. März ein j. **frühliches** **Mädchen** für **häusliche** **Arbeit** **Gebhls**, **Halle'sche** **Straße** Nr. 120 p.

Ein **junges** **reines** **Mädchen**, nicht von hier, wird zum 1. März **lochen**. Zu melden **Gartenstraße** 14, III, **rechts**.

Ein **Mädchen** wird **lochen** od. zum 1. März **lochen** **Ritterstraße** Nr. 21, im **Restaurant**.

Mehrere **Dienst**mädchen werden f. **feine** **Herrsch.** **gef.** d. **C. W. Schlegel**, **Schloß** 2, I.

Ein **anständiges** **Mädchen** für **Alles** erhält zum 15. n. **Mis.** **gute** und **dauernde** **Stellung** **Nicolaistraße** 6, **Restauration**.

Ein **ordentliches** **Mädchen** findet **sofort** **guten** **Dienst**. **Fiedler**, **Schletterstr.** 2, I.

Ein **frühliches** **Haus**mädchen, welches sich **teilweise** der **Kinder** mit **anzunehmen** hat, findet 15. März **Stellung** **Turnerstraße** 14, **parterre**.

Auf **sofort** oder 1. März ein **frühliches** **Dienst**mädchen für **Alles** **Humboldtstr.** 6 B, I.

Gesucht für **sofort** oder 1. März ein **Mädchen** fürs **Haus**, das **ordentlich** **lochen** kann, **Weststraße** Nr. 28, **part.**

Gesucht wird zum 1. März ein **frühliches**, **eheliches** **Mädchen** von 16-17 Jahren für **häusl. Arbeit** **Wager**, **Taubchen**, im **Gesch.** **Kellnerinnen** **lochen** **sof.** **Fr. Schimpf**, **Schulstr.** 4

Off. 1 **Kellnerin** in **Cafe** **Neufirchhof** 27 v. 2 **Kellnerinnen** **sof.** **gef.** **Eberhardstr.** 7, p. I.

Gesucht zum 1. März 1 **anf.** **tüchtiges** **Mädchen** v. **ausw.**, welches **Liebe** zu **Kindern** hat und die **Haus**

Ein Schuhmacher, im Kuscheffern geübt, sucht noch Beschäft. Adr. Hausl. Petersstr. 39.

Ein anst. Mädch. a. g. F., von ausw., w. lang. J. in einem dies. gr. Seifengesch. ist sucht ähnl. Stelle oder als Stütze der Hausfrau. Adr. bitte Lauchaer Str. 28 bei Herrn Fleischermeister Wok.

Wirtshausbesitzerin. Ein gebild. Fräulein von angen. Neuhern wünscht die Führung eines Haushalts oder Restauration bei einem einzelnen Herrn zu übernehmen. Gustav Ad. Str. 18, III., an d. Waldstr.

Ein Kindergärtnerin wünscht f. d. Nachmittagstunden Stellung in einer Familie. Adr. unter H. S. 6 an d. Expedition d. Bl.

Ein junges solides Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit zum 1. März. Weststraße 22, Mittelgebäude 3. Etage.

Ein Mädchen in gelehrten Jahren sucht zum 1. oder 15. März Stelle als Köchin oder für Alles zu einzelnen Leuten. Gef. Adressen unter D. K. Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Gesucht wird von einer unabhängigen Frau Aufwartung Wiesenstr. 15, II. vdr.

Eine geübte Nähterin sucht noch mehr Beschäftigung. Brüderstr. 26 b, Souterrain.

Herrschaffen empf. ganz perfekte Köchinnen für Hotel und Restaurant. Wirtshausbesitzerin, Stubenmädchen, Haus- und Kindermädchen Fr. Meding, Cuvierstr. 20, II.

Ein j. anst. Mädch. von Lande sucht Stelle f. ein. Leuten od. als Stubenmädchen. Schmiedegarten d. Schneidermstr. Patschke.

Eine perfekte Köchin sucht zum 1. April Stellung. Adr. O. A. 40 d. C. Klemm.

Ein j. anst. Mädch. f. Dienst j. 1. März bei anst. Herrschaft f. Küche u. Hausarb. Adr. erbeten Sidonienstr. 52, Hof 2 Tr. I.

Mädchen, welches loht u. Hausarb. befragt, sucht 1. März Stelle Neumarkt 23, 4. Et.

Ein best. empfohlenes junges Mädchen aus guter Familie sucht von Eltern od. Stellung zur Unterstützung der Hausfrau. Die Suchende ist in weiblichen Handarbeiten und Schneidern, sowie in Haus und Küche leidlich bewandert, auch etwas musikalisch und an rege Thätigkeit gewöhnt. Gehalt wird weniger beantragt, dagegen gewünscht, als Mitglied der Familie betrachtet zu werden. Gefällige Offerten unter S. T. 287 Expedition dieses Blattes.

Mädchen, sucht Aufwart. Bambergerstr. 67, II. I.

Ein ordentliches anst. Mädchen sucht Dienst für Küche und Haus. Burgstraße 5, Hof rechts 1 Tr.

Ein anst. Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle zu Kinder bei anst. Herrschaft. Zu erf. Kupfersg. 6, 3. Tr. links, G. Mühlwieg.

Eine j. anst. Frau f. Aufwart. f. d. Vormittagstunden Reudnitz, Seitenstr. 7, p.

Eine anst. Frau sucht Aufwartung. Adr. niedergul. Petersstr. 58 im Kaufladen.

Ein bescheid. Mädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen ist und Schneidern u. Plätten kann, sucht den 1. April od. später als Jungfer oder feines Stubenmädchen Stellung, wenn möglich noch auswärts. Geehrte Herrschaften wollen gefälligst ihre werthen Adressen Kleine Fleischergasse Nr. 16, 2 Treppen niederlegen.

Alleinst. Mädch. n. j. w. Stelle als Wirtsch. b. 1. Herrn Burgstr. 19, 4 Tr.

Ein m. g. Zeugn. verf. j. Mädchen sucht Stellung zum 1. März f. Küche u. Hausarbeit. Zu erf. Johannessgasse 3, 5. part.

Ein Mädchen sucht Dienst für l. häusliche Arbeit Brüderstraße 9, 3. Etage I.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Kochen, dieselbe hat früher in feinen Häusern als Köchin fungirt, auch Altäre haben zur Seite. Adr. unter K. K. Gohlis, Halle'sche Straße 121, 2 Tr. links abzugeben.

Ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie, in weiblichen Handarbeiten geübt, wünscht in einer Familie entsprechende Stelle. Am liebsten jedoch in einem größeren Geschäft, da dieselbe im Schneidern, Bescheiden auf dem Magazin u. sehr bewandert ist. Adressen und J. K. 800 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches folgendes Dienstmädchen von einer Herrschaft aus Besse empfohlen kann zum 1. März anreisen. Gef. Adr. in d. Fil. Katharinenstr. 18 unt. J. B. abzug.

Ein junges Mädchen sucht Dienst zum 1. März Sophienstraße Nr. 22, 1. Etage.

1 j. M. f. noch 1 Tag in der Woche Beschäft. im Kuscheffern. Adr. Petersstr. 3, Kammergesch.

Geehrte Herrsch. erb. jed. z. empfohl. Dienstp. d. Fr. Wietz, Schulmachersg. 7, III.

Ein anst. Mädch., gut empfohlenes Mädchen sucht Dienst für Küche. Zu erf. Grimm. Steinweg 9, Hof quer vor 1 Treppe.

Ein ordentl. gut empfohlenes Mädchen sucht zum 1. März Stelle für Alles. Zu erfragen Lindenstraße 9, niederes Part. II.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, welches das Kochen und Wirtshausarbeiten erlernt hat, sucht, geküht auf gute Zeugnisse, den 1. oder 15. März Stellung. Gef. Adr. bittet man niedergul. im Cigarrengeschäft von H. Louis Saups, Große Fleischergasse Nr. 29.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht Stellung als Verwalterin. Zu erfragen Windmühlenstraße 1b bei Häfelbarth.

Ein gef. anst. Mädchen sucht eine Kammerkellnerin bei anst. Herrsch. Lange Str. 9, Hof 2 Tr.

Eine unverl. Frau sucht Arb. im Waschen u. Scheuern. Adr. Schützenstr. 13, Seifen-G.

Ordentl. Mädchen f. Arb. i. Wasch. u. Scheuern. Gr. Katharinenstr. 18, Käpfenstr.

Für ein an strenge Ordnung gewöhntes Mädchen wird, da auf Lohn weniger gesehen, bei humaner Herrschaft Stelle als Stubenmädchen gesucht.

Küblers beim Instrumentenmacher, Hrn. Ahcke, Reudnitzer Straße 18, 3 Treppen.

Eine ältere unverl. Frau sucht bei einer Herrschaft Nachmittag Kinder zu warten. Adr. Lauchaer Straße Nr. 10, 3 Tr. II.

Ein junges anständiges Mädchen sucht zum 15. März Stellung als Kellnerin od. Büffetmädchen, am liebsten Bier auf Rechn. Beste Adressen unter M. D. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

1 geübte Nähterin f. Besch. Albertstr. 3, p. I.

Eine österreichische Köchin f. j. 1. März Stellung. Zu erf. bei Marek, Burgstr. 9, I.

Ein Mädchen, das gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stelle für Küche u. Haus zum 1. März. Werberstraße 8, Hof 2 Treppen.

Dienstp. empf. Schloßgasse 2, I.

Ein ord. anst. Mädchen v. Lande sucht Dienst f. Küche u. häusl. Arbeit j. 15. März od. 1. April Sternwartenstr. 28, Hof 1 Tr. I.

Gutes Dienstp. empf. Eberhardstr. 7, p. I.

Eine Köchin von außerhalb, die Hausarbeit übernimmt, w. eine Stelle. Adr. unter „Köchin“ befördert die Exped. d. Bl.

Eine Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle bis 1. März. Eilertstraße 3, 2. Etage.

Ein Mädchen in mittleren Jahren sucht zum 15. März Stelle für Küche u. häusliche Arbeit. Alles Nähere Brandweg 5, Bosamentengeschäft.

Ein junges Mädchen, welches das Kochen gründlich erlernt hat, sucht zu ihrer weiteren Ausbildung Stelle in einem größeren Restaurant oder Hotel. Alles Nähere in der Küche Rühnrich's Restaur., Nicolaistr. 51.

Eine solide Frau sucht mehrere Aufwart. Cuvierstraße 11, im Milchgeschäft.

Zur Führung des Haushaltes sucht ein gebildetes Mädchen per 1. April in einer anständigen Familie Stellung. Gefällige Offerten beliebe man unter H. K. 502 Rudolf Mosse, Bautzen, einzuliefern.

Eine gesunde milchreiche Amme, Kind 4 Wochen, sucht Stelle. Werberstraße 69, bei Frau Tempert.

Ein l. gewill. Mädchen von 16 J. vom Lande sucht per 1. März Stelle für häusl. Arbeit. Adr. bittet man unter L. E. 911, in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine geübte Stepperin von ausw. sucht Stelle. Adr. X. 70 Expedition d. Bl.

Ein anst. Fräulein sucht in oder ausserm Hause noch mehr Beschäftigung im Waschen und Plätten. Reizer Straße 29 b, Sout. Nähterin f. Beschäft. Hainstr. Luch. Gew. 7.

Licht. Nähterin f. Besch. Kuerb. Hof Gew. 47.

Ein Mädchen sucht Stelle für häusliche Arbeit. Zu erfragen Hohe Str. 42, 5. I.

Ein arbeitsames Mädchen sucht Dienst für Küche u. Haus. Zu erfragen bei der Herrschaft Mühlgasse 6, 3. Etage.

Eine anst. Frau in mittl. Jahren, die im Kochen, wie in allen Zweigen der Wirtshausarbeit erfahren, sucht Stellung. Gef. Adressen abzug. Kochs Hof, im Wäldergesch.

Ein Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haus. Eisenstraße Nr. 13 b, Hof 2 Tr. I.

Ein geb. Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin u. Pfliegerin einer leidenden Dame. Beste Zeugnisse u. Empf. Petersstr. 43, 4. Et. I.

Ein junges Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Def. ist bewandert in allen weibl. Arb. Zu erf. Lindenstr. 4, III.

Ein einst. Mädch. sucht unter besch. Aufs. Dienst Weststr. 19, II. r.

Ein W. f. Aufw. d. g. I. Sternwartenstr. 22, IV. I.

1 anst. Mädch. v. ausw. f. b. 1. März eine gute Stelle f. Küche u. häusl. Arbeit. Zu erf. Reudnitz, Seitenstr. 20, 5. II.

Ein junges Mädchen von auswärts, aus anst. Familie, im Nähen gut bewandert, sucht Stellung für Stubenarbeit. Persönlich zu sprechen. Colonnadenstr. 5, Hinterh. 1, bei Ruf.

Eine tüchtige, mit allen Maschinen bewanderte Bekleidungsfräulein sucht in u. außer dem Hause Beschäftigung. Albertstraße 17, 1. Etage links.

1 gef. Amme f. St. Schützenstr. 6, 5. II. III.

Zwei Mädchen für Küche u. Hausarbeit suchen Stelle Schützenstr. 6, Hof 1. 3. Et.

Geübte Nähterin sucht Rundschäft in und außer dem Hause. Magazinsgasse 16, Hof 4 Tr.

Eine in der f. Küche perf. Köchin, eine für bürgerl. Küche, 10 J. bei der Herrsch. suchen anst. Stelle Lange Straße 9, Hof 2 Tr.

Eine gut empfohl. Kindergärtnerin sucht Stellung. Röh. Windmstr. 33, Kindergarten.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle zu leichter Hausarbeit oder als Kindermädchen. Sebastian Bach-Straße 22, im Brod. Gesch.

Bei f. Familie w. zum 15. od. 1. März j. 1. geb. Mädch. w. in all. weibl. Arb. erf. ist, ein Dienst gef., es w. mehr auf g. Beh. gef. als b. Wohn. Reizer Str. 29 b, 4 Tr. I.

1 kl. Johannisthalgarten

mit Rosenpl., Bäumen u. Laube zu mieten gesucht. Off. sub M. 5 Exped. d. Bl. erb.

In Nähe des Dresdn. Thores ist einige Arbeiter. zu m. gef. v. Karasin, Cuvierstr. 3.

Gesucht wird ein Garten, nicht weit vom Augustusplatz. Offerten erb. unter Chiffre L. 902 Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger Bäcker, schon etabliert, möchte gern eine Bäckerei eröffnen, w. möglich Reichs-, Katharinen- oder Grimm-Straße. Geehrte, auf Obiges resp. Hausbesitzer werden gebeten, ihre Adr. niedergul. u. M. 4 bei Hrn. O. Klemm, Univ.-Str. 22.

Ein Vaden mit Wohnung zu Producentengeschäft wird zu pachten gesucht in der Nähe von Leipzig. Adressen unter V. X. 220 in der Expedition d. Bl. erb.

Ein leeres Local zu Restauration in der Umgegend von Leipzig wird sofort gesucht. Adressen unter S. L. II 325, in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird eine Niederlage zu Holz- und Kohlengeschäft im Preis v. 4-600 A. Adressen unter E. 64 in der Expedition dieses Blattes.

Zum 1. April e. wird im Osten u. Südosten der Stadt ein Compt. m. Lagerr. f. eine Buchh. j. Preis bis 450 A. p. a. gef. Offerten sub B. K. II 46. Exped. d. Bl.

Gesucht in Buchhändlerlage incl. Hospitalstraße Localitäten für Geschäft und Wohnung, zusammen oder getrennt. Adr. unter R. S. 2111 in die Exp. d. Blattes.

2 nicht zu große Zimmer, zu Comptoirzwecken, möglichst in der Westvorst., werden pr. 1. März zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter A. Z. 10 an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Gesucht werden für nächsten Sommer in Gohlis oder Connewitz zwei Sommerlogis, w. möglich meubl. Parterre oder 1. Etage. Das eine enthaltend 2 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Keller, Holz- u. Kohlenraum u. Gärtchen; das andere enth. 4 Zimmer, 2 Kamm., Küche, Keller, Holz- u. Kohlenraum u. Gärtchen. Adr. wolle man mit Preisangabe unter Chiffre K. H. 90 in der Exped. d. Bl. niederl.

Gesucht wird per 1. April dieses Jahres in gesunder Lage eine elegante Wohnung von circa 8 Zimmern und Zubehör.

Gef. Offerten mit Preisangabe erbeten man Pfaffenburger Straße Nr. 1 bei Herrn W. Katsch.

Ein Parterrelogis mit kleinem Vaden für ca. 300 A wird per 1. März zu mieten gesucht. Adr. unter G. 4 Exped. d. Bl.

In den inneren Vorstädten wird für eine ältere Dame eine Parterrewohnung oder 1. Etage, 2 Stuben, Kamm., u. Zubeh. im Preise von 120-130 A zu Michaelis gesucht. Adr. X. Y. 92 Exped. d. Blattes.

Gesucht wird zum 1. April oder später eine freundliche Wohnung, Parterre oder 1. Etage mit Garten, bis zu 1800 A. Adressen erbeten unter L. E. 33 durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein Logis im Preise von 600 bis 800 A., Nähe der Bahnhöfe oder Schützenhaus. Adressen unter Logis Katharinenstraße Nr. 18 niederzulegen.

Per 1. April wird in der Dresdner Vorstadt ein Familienlogis im Preise von 7-800 A zu mieten gesucht. Adr. abzugeben Leichstraße Nr. 10, 1. Etage.

Zu mieten gesucht wird den 1. April d. j. ein Logis parterre oder 1 Treppe, für 2 Personen, bis 600 A. Das Nähere unter Adresse Kaufm. Steinweg 18 bei Herrn Kaufmann Wilhelm, im Gewölbe.

Zwei ältere Leute ohne Kinder suchen per Oetern eine Wohnung, nicht über 3 Tr., 100-110 A. Adr. erbeten Gef. der Emilien- und Windmühlenstraße bei Herrn Kaufmann Wendler.

Gesucht bis 1. April ein Logis, besteh. aus 2 St., 2 u. Zub., Nähe der Linden- u. Sternwartenstraße. Gef. Adr. an Hrn. Kind, Nürnberger Straße 61 im Gewölbe.

Ein Familienlogis von 150-200 A zum 1. April von einem Schugmann gef. Adr. unter F. R. d. b. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Gesucht wird ein Logis in Nähe d. Stadt, im Pr. v. 70-80 A, sof. v. pücht. jahl. Leuten. Adr. unter T. O. Exp. d. Bl. erb.

In Thalsstr. od. Umgeg. w. v. 3 geb. Geschäfftdamen 1 fl. frdl. Logis, besteh. aus einem größeren u. zwei kleineren Zimmern, gesucht. Offerten mit Preisangabe Neumarkt 34, 2. Et., Speiseanstalt abzugeben.

Gesucht ein kleines Logis per Johannis Nähe der Dresdner Straße. Adr. erbeten Lange Straße Nr. 10, bei H. Hoffmann.

Gef. j. 1. April von ein paar einzelnen ruhigen Leuten ein fl. od. mittleres Logis. Adr. Petersstraße Nr. 3, Kammergesch.

Gesucht wird von jungen Leuten ein Logis mit 2 St., 2 K. nebst Zubehör. Adr. bittet man abzugeben. Petersstraße 35, 4. Et. links.

Gesucht zum 1. April ein Logis bis 300 A., Brühl, Nordvorstadt oder Uegend der Schützenstr., nicht Dach. Gef. Adressen niedergul. b. Hrn. J. Gans, Nordstraße 17.

Johannis 1878 Logis bis 400 Mark Nordvorstadt. Adressen E. S. 861 Expedition dieses Blattes.

Gesucht von einer juvel. Wittve kleines Logis oder Stube. Adressen niedergulogen Schützenstraße 73, Seifen-Geschäft.

Ein Logis von 70-120 A, innere Stadt oder Vorstadt wird gesucht bis 1. April. Adr. im Blumengef. Universitätsstr. 16.

Gargon-Logis.

In Rähnberger, Sternwarten-, Turnerstraße od. d. N. w. eine gut möbl. Part. Stube m. Schlafst. gesucht, sof. j. beziehen. Adr. erbeten Brüderstr. 12, 3 Tr. b. Holzt.

Gesucht Gargon-Logis f. 1 Herrn in der Nähe der Promenade. Adr. unt. P. P. 18 an die Expedition dieses Blattes.

Eine Gargonwohnung, w. möglich mit Pension, wird zum 1. März von 3 jungen Leut. gef. Adr. mit Preisang. unter W. H. F. im Annenau-Bureau Brühl 4 niedergul.

Gesucht 15. März oder 1. April möbliertes Studierzimmer nebst Schlafcabinet, sonnig, freie Lage, höchstens 2 Treppen, Nordvorstadt. Adr. nebst Preis Raundörichen 13, II.

Ein stiller Pächter sucht auf Ende April eine ruhige gelegene Wohnung, Arbeits-u. Schlafzimmer, gut möbl., in 1. oder 2. Et. Offerten sub H. L. 79 an die Exp. d. Bl.

St. n. K. leer, w. j. mieten gef. Preis 30-36 A. Adr. unt. P. P. Exped. d. Bl.

Gesucht von 1 sol. Herrn möbl. Stube, vornheraus, nicht über 2. Etage, Nähe Johanness- oder Augustusplatz.

Offerten mit Preis incl. Kaffee und Bedienung sub G. A. Schützenstraße Nr. 4, Defillation niedergulogen.

Gesucht wird zur zeitweiligen Benutzung ein hübsches freundliches Zimmer, am liebsten parterre oder 1. Etage. Adressen unter E. K. No. 18, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

2 junge Leute von ausw., welche hier in Lehre sind, suchen bis 1. März ein unmodl. Zimmer mit bill. Kost entweder in der Dresdn. Vorst. od. Reudnitz. Adr. erb. unter P. F. 31 Exped. dieses Blattes.

Ein solider anständiger Herr, Expedient, sucht für 1. März in der Mitte der Stadt ein freundlich meublirtes Zimmer mit Mittag- und Abendtisch.

Gef. Offerten mit Preisangabe unter L. O. H. 851, in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein gut möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Adr. mit Preisang. unt. C. G. 5 an die Expedition dieses Blattes.

Für ein anst. Mädchen wird per 1. März ein möbl. Stübchen bei ordentl. Leuten gef. Adr. unter L. M. an die Exped. d. Bl.

Gesucht 1. März leere Stube mit Kochen in Reudnitz. Adressen mit Preis sub J. 12 an die Expedition dieses Blattes.

Ein solides Mädchen sucht zum 1. März Schlafstelle bei anst. Leuten. Adr. unter E. S. 18, bei Hrn. Klemm, Universitätsstr.

Vermietungen.

Am ersten April h. a. werden zwei auf unserem Grundst. an der Pfaffenburger Straße gelegene Obst-, Gemüse- u. Blumen-Gärten pachtfrei. Dieraus Reflectirende wollen sich wenden an die Baumgarnspinnerei in Leipzig.

Hotel-Verpachtung.

Das Hotel zum Prouss. Hof in Bad Bären ist vom 1. April e. an einen soliden Wirth mit 1-2000 A unter günstigen Bedingungen zu verpachten vom Besitzer A. Strauve.

Eine Restauration ist mit Inventar verhältnißhalber zu verpachten, f. St. v. Leipzig zu erf. v. Badermeister Schmidt Reudnitz, Cuvierstraße Nr. 15.

Es wird beabsichtigt, in der Nähe der Reizer Straße eine Bäckerei zu errichten. Reflectanten darauf werden ersucht Adr. unter F. G. No. 3 an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verkaufsalone sofort oder für später Königsplatz 13. Röh. bei Hrn. Dr. Hillig, Schloßgasse 8 und beim Hausmann.

Ein Fleischerladen in der Stadt bill. zu verm. d. A. W. Loff, Gr. Fleischerg. 16, II.

1 Verkaufsladen mit fl. Logis f. 360 A Reudnitz, Rathhausstr. 22, an der Schule.

Ein großes Hofgewölbe mit Oberlicht ist sofort oder später zu vermieten Petersstraße Nr. 30, Hof rechts.

Zu vermieten zum 1. April in schöner gesunder Lage ein Parterre als Geschäftsalone nebst 1. Etage 125 A und 2. Etage 110 A Leichstraße Nr. 10.

Ein Arbeitsaal ganz hell 260 Ellen groß, in Reudnitz gelegen, sofort zu verm. Eine Schlosserwerkstatt in Reudnitz, mit Feuer und Ambos zu vermieten.

Ein Waagen in Reudnitz zu verkaufen. Wenig Anzahlung erforderlich. Näheres unter Adresse M. 103 Expedition d. Bl.

Eine Werkstelle mit oder ohne Logis ist sof. od. Oetern zu verm. Eisenbahnstr. 13.

Eine helle gr. Werkstelle mit oder ohne Wohnung zu verm. Sternwartenstraße 26.

Zu vermieten ist zum 1. April ein hohes Parterre m. 6 Zimmern, 2 Kammern und Zubehör, in schöner Lage der innern Reizer Vorstadt. Näheres Hohe Straße 2, beim Hausmann.

Promenadenstraße Nr. 5 ist die elegante 2. Etage, bestehend aus Salon, 4 Zimmern und Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Mart 1050 zum 1. April oder sofort zu vermieten. Näheres daselbst.

Eine Werkstelle mit Hofraum, 300 A sofort oder später zu beziehen Cuvierstraße 8, Hof 2 Tr.

Ein hohes Parterre 3 Stuben und Zubehör 163 A an stille Leute, Nähe der Johanniskirche, eine 2. Etage 7 Stuben und Zubeh. 325 A weggungshalber vorb. Bekstr., und v. 1. April an j. vermietet. d. d. Local-Compt. v. Wllh. Krobilzsch, Barfüßg. 2, 2. Et.

Ein hohes Part. m. Garten, n. d. Reizer Str., z. vergeb., 500 A Bayer. Str. 9, III.

Jun. Weststraße elea. Part., 3 St. und Zub., f. 190 A Oetern zu vermieten d. A. W. Loff, Gr. Fleischergasse 16, 2. Et.

Zu verm. ist zum 1. April ein freundl. hohes Part. Logis, auf Wunsch mit Garten. Näh. Reudnitz, Gemeindeftr. 36, 1. Etage.

Berliner Straße 97 ist ein neu eingerichtetes Parterre zum 1. April zu vermieten und Näheres daselbst 1. Et. links.

1. Et. Plagwitz, Str. 20, 1. Et.

Balconlogis f. 225 A j. 1. April zu verm.

Zu vermieten

ist für 1. April e. in Glodenstraße 4 ein Logis in der 1. Etage für 452 A durch Rechtsanwält. Weiler, Petersstr. 30, 3. Et.

Mittelstraße Nr. 24, eine 1. Et. 4 Zimmer nebst Zub. m. Wasserleitung, im Seitengeb. gelegen, per 1. April. Näheres daselbst 1. Etage.

Zu vermieten per 1. April, nahe am Schützenhaus, eine 1. Et. vornh. Preis 230 A. Zu erf. E. Hoffmann, Hainstr. 21.

Alexanderstraße in seinem Hause ist per Oetern eine mit allem Comfort u. Doppelstühlen verlebene 1. Etage v. 2 Stuben u. 1 K. u. Zub. für 450 A zu verm. Näh. kostenfrei Frankfurter Straße 39, part. I.

Zu vermieten Oetern eine halbe 1. Etage, 3 Stuben und Zubehör, kann schon Mitte März bezogen werden, Bamberger Straße 3, 1. Et. rechts.

Eine 1. Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, für 190 A, desal. eine halbe 3. Etage für 80 A zu Oetern zu vermieten. Näheres Sebastian Bach-Straße Nr. 18 parterre.

Innere Vorstadt nahe d. Promen. eleg. 1. Et., 5 K. u. Zub., f. 260 A v. C. H. zu verm. d. A. W. Loff, Gr. Fleischerg. 16, II.

Eine sonnige u. ruhige gelegene 1. Et., 4. Stuben, Kammer, Küche, Keller, Boden 150 A zum 1. October zu vermieten Schrebergäßchen 3 part., zwischen Westplatz und neuer Thomasschule.

Eine elegante 1. Etage, 1 Salon, 13 Stuben, Badekub. und Zubehör 3700 A an der Promenade, eine desal. höchst elegant 1 Salon, 9 Stuben u. Zubehör 4600 A dicht an der Promenade, eine 1. Etage 4 Stuben und Zubehör 425 A vordere Weststraße, sind von Michaelis an zu vermieten durch das Localcomptoir von Wilhelm Krobilzsch, Barfüßgäßchen 2, 2. Etage.

Oetern zu verm. halbe 1. u. 2. Et., 3 u. 4 St., K., Küche u. Zub. mit Garten, nahe am Reizer Thor. Zu erf. Hofplatz 2, II. r.

Eine schöne 1. Etage, 3 St. u. Zub. 530 A eine dergl. 3. Etage 480 A Oetern zu vermieten Berliner Straße 1, part. rechts.

In besserer Lage der Eilertstraße (Nr. 18) ist eine 1. Etage mit 6 he

B o n o r a n d.

Dienstag den 19. Februar 1878
Grosses Kosmopolitisches Concert

von der Capelle des 107. Regiments.
Streich- und Militärmusik.
Billets 10 Ersk für 3 Mart an der Caffee.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 50 Piac.

I. Theil.	II. Theil.
1) Hochzeitsmarsch — Edermann. Schwedisch.	7) Overture „Fidelio“ — Beethoven. Deutsch.
2) Im Hochland, Schott. Overture — Gade. Dänisch.	8) Träumereien — Schumann. Italienisch.
3) Bajaderen- und Vortanz der Bräute von Kasimir a. d. Op. „Feramors“ — Rubinstein. Russisch.	9) Fantasie aus dem „Troubadour“ — Berlioz. Französisch.
4) Raloci-Marsch — Boly. Ungarisch.	10) Quadrille über Motive d. Op. „Jeanne, Jeanette, Jeanneton“ — Lacomme. Für Militärmusik eingerichtet von Walther (neu). Polnisch.
5) Concert-Balzer — Chopin. Ungarisch.	
6) Fantasie a. d. Operette „Die Fleder- maus“ — Strauß. Oesterreichisch.	

E. Eisenkolbe. Fricassée von Huhn.
Gente

A. Dönicke Sauerbraten und Klöße.
Grimma'sche Straße 37. Mittagstisch in 1/2 Portionen 50 A.

Goldner Elephant, Große Fleischergasse.
Mittagstisch, im Abonnement 75 A. empfiehlt
Wilhelm Ihme.

Schweinsknochen mit Klößen
empfehlen heute Abend von 5 Uhr an
Tharandt, Peterstraße 22.

Heute Ab. Schweinsknochen u. Klöße Burgstr. 8. H. Müller.

Verloren ein kleiner weißer Hund, gegen gute Belohnung abzugeben
Sebastian Bach-Straße 23, Hof 1.
Ein grauer Affenpinscher, Steuerz. 73, ist entlaufen u. bitte solchen gen. a. Bel. bei A. Meisinger, Petersteinweg 60, abzug.

Verloren eine blaue Kropf-Laube. Geg. Belohn. abzugeben Theatergasse 4, part.
Entlaufen ist Montag Vormittag ein Canarienvogel, der Wiederbringer erhält 3 A Belohnung Lange Str. 18 parterre.

Verloren ein Ring mit goldener Platte gen. M. H. im Johannisbad. Gegen Bel. abzugeben Reudnitz, Schulstr. 1, Bäckerei.
Jugelaufen ein schwarz und weißer Hund, gegen Geb. abzugeben Sebastian Bach-Straße 10, IV.

Verloren wurde am Sonnabend Nachmittag in der Nähe des Marktes ein goldener Ohrring mit schwarzen Steinen, lange Façon. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Reudnitz, Kathhausstraße 33, III, rechts.

Verloren seidener Domino Sonntag Morgen von Hotel Haupte, Rürnberg bis Querstraße Nr. 28, I., wofür ich gegen Belohn. abgib.

Verloren ein Portemonnaie mit Geld u. Schlüsselchen verloren. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben Wiesenstr. 12, Tr. B, III.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abzugeben Eisenstraße 13a, im Comptoir.

Verloren Sonnabend auf dem Klüppel eine Ruppe mit Hefen. Geg. Bel. abgib. Hof d. Bl., Katharinenstraße 18.

Verloren wurde gestern im Rosenthal eine rote Kette. Gegen Belohnung abzugeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Verloren ein weißer Fächer auf dem Wege vom Theater. Gegen Belohnung abzugeben Frankfurter Straße 36 B, 2 Tr.

Verloren wurde ein Schirm ohne Griff am Sonntag Abend 11 Uhr, Ecke Brühl. Der ehrliche Finder wolle denselben abgeben gegen 3 A Belohn. Promenadenstr. 15, III.

Verloren drei Schlüssel an einem Ringe sind Sonntag Abend von der Thomaskirche bis zur lat. Schule verloren. Dem Finder angemessene Belohn. Rudolphstr. 6, 3. Et.

Verloren ein Hohlkäse. Abzugeben H. Blumenbers.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abzugeben Eisenstraße 13a, im Comptoir.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abzugeben Eisenstraße 13a, im Comptoir.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abzugeben Eisenstraße 13a, im Comptoir.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abgegeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abgegeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abgegeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abgegeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abgegeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abgegeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abgegeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abgegeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abgegeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abgegeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abgegeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abgegeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abgegeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Verloren ein kleines grünes Damen-Opernglas von Eisenstr. 13. Mit Drofche gefahren in das neue Theater. Abgegeben im Wälschenfeldt Salzschäden 2.

Nachdem sämtliche Kassenhände der ehemaligen Firma A. W. Lippold & Sohn käuflich in meinen Besitz übergegangen sind, fordere ich alle Schuldner genannter Firma auf, binnen 8 Tagen Zahlung zu leisten oder sich zu erklären, wann und in welchen Maten die Schuld beglichen werden soll. Die jetzigen schweren Zeiten berücksichtigend, werde ich jede nur mögliche Zahlungs-erleichterung gewähren; dagegen haben Schuldner, welche sich binnen 8 Tagen zu Nichts herbeilassen, auf keinerlei Schonung, sondern auf sofortige Klagenstellung zu rechnen.
Leipzig, den 16. Februar 1878.
A. Lippold, Katharinenstraße 10.

An die Gewerbetreibenden Leipzigs.

Die Petition an den Reichstag, „Abänderung der Gewerbeordnung betreffend“, liegt zur weiteren Unterzeichnung auch in folgenden Geschäftslocalen aus:
Otto Wilhelm, Nicolaistraße Nr. 2,
J. Dietrich, Unterstadtstraße Nr. 17,
E. Bähr, Gerberstraße Nr. 22, und
E. Flemming, Colonnadenstraße Nr. 19.
Indem wir darauf hinweisen, daß auch die Gewerbestammer sich dem Inhalt dieser Petition angeschlossen hat, fordern wir alle Kollegen auf, ihre Unterschrift in den nächsten Tagen in einer der oben genannten Stellen bewirken zu wollen.
Leipzig, den 18. Februar 1878.
Der Vorstand des Ortsvereins selbstständiger Handwerker und Fabrikanten.

Zur gefälligen Notiz.

Auf der Tagesordnung des Stadtverordneten-Collegiums für kommenden Mittwoch steht:
der südwestliche Bebauungsplan.
Wer sich für die endliche Festsetzung desselben und die dabei in Betracht kommenden Gesichtspunkte interessiert, kann den in Trud gegebenen Vortrag des Herrn Architekten Haackel, gehalten in der Sitzung des Südwestlichen Bezirksvereins vom 31. Januar 1878, welcher dem Gegenstand populär faßlich und auf das Einwendbare behandelt, nebst Plänen sowohl der Wohnvorlage wie jener des Stadtverordneten-Collegiums (d. h. mit Bezug auf die Pläne soweit der Vorrat reicht) gratis in Empfang nehmen bei:
Herrn Emil Taubenhelm, Emilienstraße 1, I.
B. H. Lentemann, Bayerische Straße 20 — Körnerstraße 18 — Südstraße 11.

Auf Del Vecchio's Kunst-Ausstellung

befinden sich für kurze Zeit:
14 Blatt Federzeichnungen,
Illustrationen zu dem kürzlich erschienenen Werke
Ragout vom Sport
von
Constantin von Grimm.

Städtischer Verein.

Dienstag den 19. Februar a. e., Abends 8 Uhr,
im Parterre-Saale der Central-Halle.

Tages-Ordnung:
1) Die künftige Gestaltung der Gerichtsverfassung und des Gerichtsverfahrens in Sachsen auf Grund der deutschen Justizgesetze im Vergleich zu dem in diesen Beziehungen jetzt geltenden Rechtszustande. Vortrag des Herrn Advocat Broda.
2) Geschäftliche Mitteilungen.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Vorträge im Vereinshause (Rosstr. 9).

Mittwoch, den 20. Februar, Abends präcis 7 1/2 Uhr, wird Herr Max Frommel aus Baden den 10. wissenschaftlichen Vortrag halten. Thema: **Paulus, der große Apostel, ein Charakterbild.**
D. V.

Schreiberverein der Westvorstadt.

Dienstag, den 19. Februar Abends 8 Uhr, Vereinsstimmung im Trietschler'schen Saale, Schulstraße. Vortrag des Lehrers Herrn Floischaeker: **Ueber Beaufichtigung der Schülerarbeiten seitens der Familie.** — Im gefälligen Theile freundlichst zugesagte Vorträge des Neuzugeworbenen Laubert'schen Vereins. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Gäste willkommen. Die Mitglieder des Schreibervereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand, Dr. Willem Smitt, J. B. B.
Gente Abend 7 1/2 Uhr in „Stadt Berlin“:
Geschäfte

Acad. Dozenten-Verein Zusammenkunft (u. B.).

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Bad Nauheim.

Bei Tramerfällen zu beachten.
Ber Särge aus erster Hand ohne Unterhandel laufen will, erbitt dieselben schon und billig Hindemühlenstraße 1b.
Gabelbarth's Lagermagazin.

74. Verein.

Heute Nachmittag 3 Uhr Versammlung in 31's Tunnel. Das Erscheinen der Mitglieder ist dringend notwendig.
D. V.

Bürger-Club.

Mitgliedsbillets, Radtenball sind d. Hrn. Eisenberg, Gr. Fleißberg, 18 zu holen. D. V.

Grosser Rath Centralhalle.

Heute 8 Uhr

Bürger-Verein

7. Jahre 1878.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Die Einholung Sr. Märkischen Hoheit des Prinzen Carneval XI.

Volkswirtschaftliches.

Finanzieller Wochenbericht.

Die Börse stand in der abgelaufenen Woche unter einem Kreuzfeuer von politischen Nachrichten höchster Bedeutung, die der Schlage ein ganz neues Relief gaben. In dem England durch sein gegen den Protest der Türkei erfolgtes Eindringen seiner Flotte in die Dardanellen den Pariser Tractat selbst als hinfällig erklärte, erkannte es an, daß die alten Abmachungen hinsichtlich Stambul vorrückten und so beide Mächte, Rußland und England, sich immer näher kamen, erschreckte aber die Börse nur einen Augenblick. Durch alle Warnnachrichten hindurch vernahm sie die Friedensschalmei ertönen. Wer die Course der Börse am Ende der Woche ansah, mußte glauben, daß der Friede bereits geschlossen, daß alle Differenzen bereits geebnet seien. Eine beharrlich behauptete, so exponierte Stellung gegenüber den wichtigsten politischen Complicationen war wirklich bemerkenswerth. Für die Continentalbörsen gab vor Allem die Notiz der englischen Consols eine Stütze ab, obgleich der Cours derselben von den Pariser Häusern im Hausseine beeinflusst sein soll. So lange der englische Staatsfonds von 95 und darüber notirte, argumentirte man, konnte die Gefahr kriegerischer Verwicklungen nicht groß sein. So blieb denn trotz der so sehr gespannten Lage die Haltung der Börse eine immerhin feste. Bestand sie sich doch den vollen Consequenzen der eini so sehr gefährdeten orientalischen Frage gegenüber. Allerdings war der Hauptact schon gegeben und es handelte sich nur um das neue sehr schwierige Arrangement. Der franke Mann war ein tochter Mann geworden; andere Völker haben aus tiefer Schmach des Besatzes wieder sich aufzuraffen und sogar zu viel größerer Macht zu gelangen vermocht. Bei einem so desorganisirten Staatswesen wie das türkische ist freilich an keine Wiedererhebung zu denken. Das Türkenthum hat seine Zukunft, ist seiner Fortbildung fähig und darum dem Untergange in Europa geweiht. Nur der Eifer der Mächte hatte es seine Existenz dabeil so lange verdrängt, und was davon noch einwirken erhalten bleibt, verbannt es auch nur den widerstrebenden Interessen, welche sich von Alters her darauf verlassen haben, nichts Besseres an Stelle der verfallenen Türkensubjecten denken zu wollen. Nachdem Oesterreich durch Ungarn lahm gelegt worden war, blieb Rußland die einzige Macht, die, natürlich in ihrem eigenen Interesse arbeitend, den gordischen Knoten durchzubrechen und das ewige Elend in den so reich von der Natur gesegneten Gebieten zur Entscheidung zu bringen vermochte. — Es ist die Schuld der anderen Mächte, welche sich so fern gehalten, wenn sie nicht im Stande sind, an der Neuordnung der Orientverhältnisse genügend Antheil zu nehmen, gegenüber demjenigen Staat, welcher die Hauptarbeit gethan hat. Es liegt der Gedanke nahe, daß England das Mögliche versucht wird, um von der türkischen Herrschaft so viel wie möglich in Europa zu erhalten und Europa diesen Schandfleck, dies ewige Geschwür an seinem Körper noch länger aufzubehalten. In seinem Interesse liegt es. Das Interesse Englands liegt egoistisch allen continentalen Interessen gegenüber. Mit Scheelsicht sah es Deutschlands Siege und Machtvergrößerung, die Zeit, wo es deutsche Landesherrn als Söldner verwenden konnte, war auf ewig dahin. Frankreich war sein lechter Verbündeter gewesen, wenn auch von ganz anderen Motiven seines Herrschers dazu bewogen. Es wird sich schwerlich ein Staat in Europa finden, der so thöricht wäre, für die Engländer die Reaktionen aus dem Feuer zu holen. Im Interesse der Welt liegt es jedenfalls, im Orient eine Neuordnung der Dinge herbeizuführen, die so wenig wie möglich mit der Fortdauer der Türkensubjecten, für die England ein Interesse hat, zu rechnen hat.

Das Hausspiel in Creditactien wurde durch allerlei um die Zeit vor der Generalversammlung in Umlauf gesehene Gerüchte von Dividenden gestört. Die Coursebewegung in diesem Effect entzieht sich aller Berechnung und gehört in das Capitel des höhern Willkürs, das ja die Börsenspieler mit Vorliebe cultiviren.

Die Einnahmen der Eisenbahnen im Januar entsprechen durchaus nicht den davon abgeleiteten optimistischen Erwartungen der Speculanten. Daß es auch den preussischen Staatsbahnen nicht besser ergab, zeigt eine Mittheilung des „Berliner Actuar“, wonach die Ostbahn im Güterverkehr ca. 662,000 A Minus verzeichnet hat; ebenso hatte die Nieder-schlesische-Märkische Bahn auf 925 Km. gegen 689 Km. im v. J. im Güterverkehr ein Minus von 148,000 A. Das sind bemerkenswerthe Zahlen.

Seitdem das natürliche Monopol der kürzesten Linie mehr und mehr hinfällig geworden, haben auch manche Eisenbahnen den eigentlichen Schwerpunkt ihrer Existenz eingebüßt, und sind gewissermaßen überflüssig geworden. In diese Kategorie ist auch die Ober-lausitzer Bahn verfallen worden, seitdem der Staat die Halle-Sorau-Guben-Bahn verwaltet, und, um dieser aufzuhelfen, die Verlehrs, welche ihr vermittelst seiner Staatsbahnenlinien zur Disposition stehen, über sie ausschließlich leitet. Da der Dinnerverkehr der Ober-lausitzer Bahn sehr wenig bietet und ihre ganze Bedeutung bloß in dem durchgehenden Verlehrs Breslau-Magdeburg beruht, so sind die Einnahmen, worber schon unannehmlich, aber doch im Verfall sich zu beben, im vorigen Jahre derart herabgesunken, daß sie in der allerletzten Reihe figuriren. Allerdings scheint und, daß man bei Erbauung dieser vorher schon vielfach ventilirten directen Linie Magdeburg-Breslau auch den durchgehenden Verlehrs, der dieser Linie zufallen mußte, überschätzt hat, und sich etwas zu sehr von optimistischen Weisen der Zeit leiten ließ. So war, trotzdem die Bahn mit sehr mäßigen Kosten hergestellt worden, ein äußerst dürftiger, mit Schmierarbeiten verknüpfter Zustand des Oberlausitzer Bahnunternehmens die Folge, der auch, mag man von dem Daniebertigen des allgemeinen Verlehrs und seiner eventuellen Dehung noch so starke Ansichten hegen, doch Aussicht zu einer genügenden Besserung nicht bietet, denn es sind diesem Verlehrs eben die Adern unterbunden. Um aus der Oberlausitzer Linie etwas herauszuschlagen, dazu sind jedenfalls Mittel nöthig, welche der Gesellschaft nicht zu Gebote stehen, deren Linie an keinem hervorragenden Verlehrs-Platz einmündet, sondern nur die Verbindung zwischen zwei verschiedenen

größeren Bahnsystemen bildet, ein immerhin an sich schon nachtheiliger Umstand. Die Berlin-Anhalter Bahn, welche durch ihre eypres demgegen gebaute Strecke Falkenberg-Wittenberg das höchste Interesse an der Verlehrs-Entwicklung der Oberlausitzer Bahn hat, ist nun ein Betriebs-Engagement eingegangen, über welches ein in Nr. 46 des Tageblattes mitgetheilte Artikel der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen“ den nähern Aufschluß giebt. Wenn derselbe anfänglich Segner fand, so werden diese doch, wie wir wenigstens vielfach wissen, jetzt anderer Meinung geworden sein. Von der Verwaltung der Oberlausitzer Bahn ist früher auch die staatliche Uebernahme angeregt worden; der Handelsminister hob in seiner Erwiderung das Bedenken hervor, daß durch den staatsseitigen Betrieb die Verwaltungskosten bei den höhern Normalhöfen der Staatsverwaltung nicht unwesentlich erhöht werden würden. (Eine Erfahrung, die bekanntlich Halle-Sorau-Guben schmerzlich genug gemacht hat.) Ein besonderes Interesse an der Uebernahme der Bahn kann das Handelsministerium, welches ja eben die Concurrenzlinie betreibt, nicht haben. Wie die Verhältnisse allseitig liegen und sich für jetzt absehen läßt, haben die Actionaire der Oberlausitzer Bahn nichts zu verlieren, wenn sie den Contract mit der Berlin-Anhalter eingeben, schon deswegen, weil sie der Eventualität einer Koalition entgegen, deren Reichthum allerdings im Auge sind. In welcher Weise die den 21 ihres neuen Statuts, betreffend die Remuneration des Aufsichtsraths, etwa umgestalten wollen, müssen wir den Actionairen überlassen.

Die „Magdeburgerische Zig.“ enthält einen Artikel über die Betriebsrevision, worin es allerdings mit Recht heißt, daß die Frage, ob dieselbe den Interessen beider Theile gleichmäßig förderlich sei, ziemlich verwickelt liege. Das Blatt will sich die specielle Erörterung vorbehalten. Wenn es aber aufmerksam macht auf die Fusions-Bedingungen, die i. S. mit der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft vereinbart wurden, welche, nach Analogie der mit der Cottbus-Großenhainer abgeschlossen, die Möglichkeit einer rücksichtslosen Ausnutzung der Linie durch die betriebsführende Gesellschaft vollkommen ausschließen, vielmehr der Actionairen sofort eine Verzinzung des Anlagecapitals in Aussicht stellen, wie es in dem letzten Geschäftsbericht der Oberlausitzer Bahn heißt, so lagen doch die Verhältnisse der Cottbus-Großenhainer damals unendlich viel günstiger, wie der Erfolg ja gezeigt hat. — Uns scheint, daß beide Fälle nicht gut mit einander verglichen werden können. Freilich in die Zukunft kann Niemand sehen. Wie es nach zehn oder zwanzig Jahren ausfallen wird, hängt sich in Dunkel; nur die vorliegenden Daten können einen Maßstab für die Festzeit abgeben.

Es ist anzunehmen, daß, da laut neuer Anordnung die Transporte für die russische Südarmee nach Oestrich dirigirt werden, um von dort zu Schiff nach der Türkei zu gehen, die galizischen und rumänischen Bahnen davon sich berührt finden werden. Das Spiel in Rumänien und Galizien hat freilich fast nachgelassen.

Der Geschäftsbericht des Berliner Cassenvereins ergiebt ein interessantes Bild des Anwachsens der Börsen-engagements. Die Umlaufmittelveränderungen zeigen nämlich folgende Zahlen in Mark: 1869: 753,755,184. 1870: 642,749,892. 1871: 1,226,465,800. 1872: 2,710,497,900. 1873: 2,057,195,100. 1874: 1,001,250,500. 1875: 844,989,100. 1876: 589,358,000. 1877: 696,512,000. Freilich muß man bei diesen Zahlen und der Course-höhe der Effecten Rechnung tragen, und welche Wandlungen sich darin gegen die Jahre des Uebermuths vorgekommen!

Die „A. Fr. Presse“ erwähnt eines angeblichen Planes, das Prioritätscapital (!) der Märkisch-Schlesischen Centralbahn herabzusetzen zu reduciren, daß der Rest wieder Dividende erhalte. Wir erwähnen dessen nur als Curiosum.

Die neuesten politischen Nachrichten lauten durchaus im Sinne der Haufe.

Agitation

gegen die zeitliche Handhabung des Gewerbe- und Einkommensteuergesetzes.

Aus Chemnitz wird folgendes Circular an sämtliche Actiengesellschaften s. des Königreichs Sachsen verfaßt:

Die Verschiedenheit der Grundsätze, welche von den Behörden bei Einführung von Actiengesellschaften s. zur Gewerbe- und zur Einkommensteuer zeitlich befolgt worden sind, daß Veranlassung gegeben, zunächst über diese Lasten im engeren Kreise eine Besprechung zu veranstalten, und es haben demzufolge die Vertreter von 19 Actiengesellschaften, zugleich in Vertretung mehrerer am Erscheinen befindlicher, am 17. Januar 1878 beschloßen, zur Berathung der erforderlichen Schritte eine Commission zu wählen, welcher die Untergenannten angehören. Von dieser Commission ist für dienlich erachtet worden, daß, da das Einkommensteuergesetz vom 22. Decbr. 1874, ebenso wie das Gewerbe- und Personalsteuergesetz vom 24. Decbr. 1845 mindestens im Jahre 1878 noch zur Anwendung zu kommen habe und im vorigen Jahre das zu diesen beiden Steuern heranzuziehende Einkommen so verschieden ausgefaßt und ausgebeutet, insbesondere aber bei der Einkommensteuer, der bezüglich der gesetzlichen Vorschriften entgegen, ein dreijähriger Ertragsdurchschnitt der Einführung zu Grunde gelegt worden sei, es als wünschenswerth und auch für die Zukunft wichtig und ersprießlich erachte, auf sachgemäße Feststellung des Begriffes „Steuer-Einkommen“ zu dringen und insbesondere für das demalsten bestehende Einkommensteuergesetz die Einführung der Actiengesellschaften s. nach dem letzten Jahreseinkommen zu erlösen, wie Vorgesetztes nach der Instruction von 1875 zu geschehen hatte.

Weiter beabsichtigt die Commission, gegen den neuen Entwurf eines Einkommensteuergesetzes, weil derselbe den Declarationszwang nicht mehr für alle Steuerpflichtigen kennt und die Einrichtung der Vertrauens-Commissionen für den Fall von Reclamationen beibehalten, sowie wegen der harten Bestimmungen gegen etwaige falsche Declarationen des Einkommens der Angeheilen und Arbeiter, bezüglich welcher sogar der Reichthum strafbar ist, eine Petition um Abänderung einzureichen.

Es erschien unbedingt nöthig, von vornherein gegen die Mängel des neuen Entwurfs sich auszusprechen, da derselbe die Einkommensteuer zur einzigen directen Steuer erhebt und da das jetzige Vorgehen, falls der Entwurf in der jetzigen Form zum Gesetz erhoben würde, wesentlich fördernd für dessen dann anzustrebende baldigste Revision sein dürfte.

Endlich aber hat die Commission sich der Ansicht nicht verschließen können, daß es sehr wünschenswerth sei, wenn die sächsischen Actiengesellschaften, Genossenschaften s. zum Zwecke der Vertretung der gemeinsamen Interessen, namentlich auch den politischen, Kirchen- und Schulgemeinden gegenüber, ein Organ sich schaffen wollten, an welches die einzelnen Gesellschaften und Vereine auch etwaige Anfragen, Beschwerden und Anträge richten könnten, um deren gemeinsame Prüfung, Fortsetzung und Erledigung durch die sämtlichen Gesellschaften und Vereine oder einen Ausschuß derselben herbeizuführen.

Die Unterzeichner ersuchen nun alle Interessenten, die gemachten Vorschläge zu prüfen und auf die nachstehenden Fragen sich zu erklären, auch, soweit sie die Steuerfrage betreffen, im Falle des Einverständnisses die zu Fragen 1 und 2 gestellten Erklärungsfragen genau zu beantworten. Erklärungen sammt Unterlagen sind an die Actien-Lagerbierbrauerei zu Schloßchemnitz recht bald und längstens bis 23. Februar d. J. gelangen zu lassen, ausserdem aber behufs Berathung und endgültiger Beschlußfassung über die zu entwerfenden Petitionen und Vorschlägen, sowie über die anzuregende Frage, ob ein Centralorgan für alle sächsischen Actiengesellschaften, Genossenschaften s. zu den oben angegebenen Zwecken zu bestellen sei, soll Sonnabend, den 2. März d. J. Nachmittags 3 Uhr im Saale des Hotel Reichold in Chemnitz eine Versammlung stattfinden, in welcher die Betheiligten durch einen Vertreter oder im Falle der Behinderung durch einen mit schriftlicher Vollmacht zu versehenen Bevollmächtigten sich anmelden, event. einer anderen betheiligten Firma die Vertretung übertragen können. Unterzeichnet ist dieses Circular von der Actien-Lagerbierbrauerei zu Schloßchemnitz, Maschinenfabrik „Germania“ von J. E. Schwalbe & Sohn, Königin Marienhütte in Gainsdorf, Patentpapierfabrik zu Penig und Sächsischer Maschinenfabrik zu Chemnitz.

Verschiedenes.

Aus der Fremde. Die Pariser Börse ließ sich in ihrer Grundüberzeugung, welche sie mit allen anderen Börsen theilte, daß der englische Lohw sich mit dem bloßen Rücken begnügen, und daß außerdem Frankreichs Bermittelung den Weltfrieden erhalten würde, durch die in der abgelaufenen Woche eingetroffenen politischen Nachrichten nicht irre machen, und die neuesten telegraphischen Depeschen haben 5 proc. Rente im Boulevard-Verkehr am Sonntag auf den allerhöchsten bisherigen Cours von ca. 110.50 gehoben. Doch war das Geschäft an der Börse nur eingeschränkt; bloß in französischen Renten war die Speculation belebt. Russische Papiere haben sich in Paris einen Markt gewonnen. In kurzer Zeit wurden alle Stücke, welche diesem Platz von außen angeboten wurden, zu den hohen Courten aufgenommen. Es ist freilich anzunehmen, daß viele Käufer mit Profit gern wieder loschlagen würden. Es bergen sich ja noch manche russische Anleihen im Schoße der Zukunft. In der Medio-Liquidation waren Reports wie immer sehr billig. Fast kein Effect hatte Depot.

Der spanische Staatsrath hat allerdings gegen die Ablicht der Regierung die Eisenbahnen mit einer Dividendensteuer zu belasten entschieden; die Gefahr dieser Forderung für die Bergangehen ist daher beiseitigt, indes steht bevor, daß die Regierung ein Gesetz verlegen wird, welches die Eisenbahndividenden mit einer fünfprocentigen Steuer belegt.

Von der fortgesetzten Abnahme der Wechsel bei der Bank von Frankreich haben wir bereits berichtet. Es ist die Folge der vorhandenen wenigen Wechsel und der Concurrenz des offenen Marktes. Ein Vergleich der Lage der Pariser Haupt-Finanz-Institute (außer der Bank von Frankreich) am Schlusse des Jahres 1877 zeigt im Ganzen eine bedeutende Vermehrung der Depositen (681 gegen 619 Millionen) gegen 1876.

In Bezug auf den Gesammtzustand wegen einer neuen Convention mit der Bank von Frankreich ist zu bemerken, daß der neue Vorschlag der Bank von 80 Millionen allerdings nur auf 10 Jahre lautet, doch da dann auch das Monopol des Instituts erlischt, so liegt es auf der Hand, daß der Vorschlag zur Bedingung der Fortdauer des Privilegiums gemacht werden wird. Die Stempelbefreiung derjenigen Renten, welche bloß als Auswechslung gegen Münze gegeben werden wird, bewirkt, daß die Bank wieder freigebig mit der Ausgabe der Hundert-Franc-Noten sein und daß in Folge dessen der Geldvorrath in den Kellern der Bank sich neu anhäufen wird. Die circulirenden falschen Hundert-Franc-Noten, bei denen das Wasserzeichen fehlt, tragen, soweit sie bis jetzt zum Vorschein gekommen, die Nummern 417—1471.

Die indirecten Abgaben in Frankreich brachten im Januar fast 4 Milliarden über die Schätzungsjahres. Der Außenhandel zeigte im Januar folgende Resultate:

Table with columns for Import (Einfuhr) and Export (Ausfuhr) for 1877 and 1876, categorized by goods like consumption goods, raw materials, and manufactures.

Der englische „Economist“ bespricht in einem Artikel über die Bantratte die Thatsache, daß der Einfluß der Bank von England auf den Geldmarkt abgenommen hat, in Folge namentlich der anwachsenden Macht der verschiedenen Londoner Actienbanken, deren Depositionen natürlich zunehmend weitaus die der Bank von England übertrafen (Ende 1877 ca. 68 Millionen £ gegen 28 Mill. Mill.). Von 1844 bis 1867 haben die Depositionen jener Banken von ca. 8 Mill. auf 41 Mill. sich vermehrt. — Das Blatt weist nach, daß die Vereinigten Staaten keinen Profit machen, indem sie ihre Landesschulden in Silber zahlen; da auch die Hölle dann in Silber gezahlt werden, und da die Einkünfte daraus die Bondszahlungen übersteigen, so resultirt sogar ein Verlust für die Vereinigten Staaten. — In dem Text der neuen sechs Millionen-Mill der englischen Regierung findet sich keine Erwähnung einer öffentlichen Emission.

Aus London vom Freitag wird geschrieben: Die Entnahme von einer halben Million £ Gold aus der Bank für Deutschland hat die Rente für kurze Anleihen über 1/2 Proc. auf 1 1/2 Proc. gesteigert. Discontobezug macht sich nicht bemerklich, und so blieb denn die Rate 1 1/2—1 1/2.

Leipzig, 18. Februar. Nachdem der Rechnungsabschluss der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft pro 1877 vollendet und die Dividende pro 1877 festgestellt worden ist, sind wir in der Lage, auf Grund eines soeben empfangenen Telegramms über das Ergebnis des Rechnungsabschlusses der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft pro 1877 vorläufig die nachfolgenden Angaben zu machen: Es erreichten hiernach im Jahre 1877 die Gesamtversicherungssumme die

Table showing insurance statistics for Magdeburg, including total premium income, reserve, and dividends for 1877.

Leipzig, 18. Februar. Der Cours, zu welchem von heute ab die in Silber zahlbaren Coupons österreichischer Anleihen eingelöst werden, ist gegen den in der Vorwoche um 1/2 Proc., nämlich auf 77 1/2 Proc., herabgesetzt worden. Es werden demnach für 100 Gulden Silber 177 A deutsche Reichswährung gezahlt.

Dresden, 17. Februar. Landwirtschaftliche Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft im Königreich Sachsen. Nach dem soeben fertig gestellten Abschluß hat die Landwirtschaftliche Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft im Königreich Sachsen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1877 einen verfügbaren Gewinn von 19,747 Mark erzielt, der Verwendung finden soll mit 5000 A zu Abdrückung auf Einrichtungsstellen, 846 A zur Tilgung des Mobilien-Conto und mit 13,901 A zur Tilgung des Reservefonds. Letzterer erhöht sich durch diese Zuwendung auf 48,568 A. Die Einrichtungsstellen ermäßigen sich nach Abschreibung obiger 5000 A auf 12,841 A und werden voraussichtlich in den nächsten zwei Jahren gänzlich zur Tilgung gelangen. Bei der fast allmählichen Calamität, welche über das sächsische Versicherungs-Gesellschaftswesen gekommen, sowie unter Berücksichtigung des in Folge der gebihrlichen Preis- und Gewerbestimmungen herbeigeführten schlechteren Geschäftsganges überhaupt, ist das letztjährige Geschäftsergebnis der „Landwirtschaftlichen“ als ein überaus betriebendes zu bezeichnen. — Die Sächsische Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft zu Chemnitz, mit welcher die hier domicilirende Landwirtschaftliche Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft gar oft verwechselt wird, begann das Geschäft, und zwar hinsichtlich der Annahme von Versicherungen auf breiterer Grundlage, am 1. Mai 1871 und steht jetzt, wie genaugen bekannt, vor dem unvermeidlichen Zusammenbrüche. Die „Landwirtschaftliche“ dagegen arbeitet erst seit März 1873, hat sich gut gehalten und, trotz ihrer Jugend und bei sehr beschränkter Annahme der Versicherungen, ein ganz ansehnliches Reservecapital angehäuft. Der Erfolg liegt also, wie Figura zeigt, nicht in der Gesellschaftsform, sondern an der rationalen Leitung, die allerdings bei der „Landwirtschaftlichen“ in den besten Händen ist.

Dresden, 17. Februar. Die Actiengesellschaft „Hotel Bellevue“ zu Dresden erzielte ausweislich ihres 1877er Geschäftsberichts in der verfloßenen Betriebsperiode eine Bruttoeinnahme von 319,315 A, wovon ein Bruttogehalt von 35,018 A verblieb. Der Umlag hat sich gegen das Vorjahr um 29,865 A, der Gewinn um 92,000 A abgemindert. Nach Abdrückungen in Höhe von 12,758 A ergab sich ein Gewinnüberschuß von 23,672 A, wovon die Actionaire 18,750 A — 1/2 Proc. Dividende erhalten. Bilanz 1,967,378 A.

Dresden, 17. Februar. Sächsische Renten-Ver sicherungs-Anstalt in Dresden. In seiner am 15. d. M. abgehaltenen Sitzung von der Vorherrschaft der Sächsischen Renten-Ver sicherungs-Anstalt den Herrn Stadtrath Gustav Schilling hier in das Directorium derselben gewählt. Der Genannte ist berufen, die demnächst vacant werdende Stelle eines geschäftsführenden Directors auszufüllen.

Der Zuckerverbrauch in Deutschland wird von dem Statistischen Amt für das Campaignejahr 1876/77 auf 11 1/2 Pfd. pro Kopf der Bevölkerung des Zollgebietes berechnet, während für das Campaignejahr 1875/76 ein Verbrauch von 15 Pfd. für 1874/75 ein solcher von 13 Pfd. berechnet worden war. Das Statistische Amt bemerkt hierbei, daß die Verminderung des Verbrauchs ungewiss ist in dem durch diese Zahlen nachgewiesenen Verhältnis thätlich nicht festzulegen habe, wenn auch in Folge der bedeutenden Preissteigerung von Zucker weite Kreise der Bevölkerung sich in dieser Beziehung Einschränkungen auferlegt haben mögen. Vielmehr muß au-

Wir wollen bei dieser Gelegenheit jedoch nicht unterlassen, auf das in unserer Sonntags-Nummer (S. 841) befindliche Interat der Direction hinzuweisen.

D. Red.

Post-Dampfschiffverbindungen nach außer-europäischen Ländern.

Table with columns: Nach, Abgangshafen, Der Abgang der nächsten Schiffe findet aus den nebenbemerkten Häfen statt. Rows include A. Asien (Aden, Britisch-Indien, China, Japan, Ceylon, Singapore, Niederländisch-Indien), B. Afrika (Aegypten, Azoren, Cap der guten Hoffnung, Mauritius, Réunion, Madagaskar, Kapstadt, Sierra Leone, Cap Coast Castle, Accra, Lagos, Bonny, Old Calabar), C. Amerika (Brasilien, Buenos-Ayres, Montevideo, Canada, Neu-Schottland, Prinz Edwards Insel, Britisch-Columbia, Cuba, Falklands-Inseln, Mexiko, Neu-Guinea, Venezuela, Vereinigte Staaten von Columbia, Vereinigte Staaten von Amerika), D. Australien (über Alexandrien und Suaz, über New-York und San Francisco).

genommen werden, daß von den reichlichen Vorräten der Borscampagnen erhebliche Mengen erst im Statistisches Jahrbuch 1876/77 zum Consum gelangten, und es ist deshalb gerechtfertigt, den Verbrauch dieses sehr lagerfähigen und der Speculation in hohem Maße unterworfenen Artikels nach einem mehrjährigen Durchschnitt zu berechnen. Für einen dreijährigen Durchschnitt berechnet stellt sich der Verbrauch vom Jahre 1841 an auf den Kopf der jeweiligen Bevölkerung folgendermaßen: 1841—43 4, 1844—46 5, 1847—49 5, 1850—52 6, 1853—55 6, 1856—58 6, 1859—61 8, 1862—64 9, 1865—67 9, 1868—70 9, 1871—73 12, 1874—76 13, 1877—79 13. Diese Zahlenreihe giebt ein anschauliches Bild von der stetigen Zunahme des Zuckerverbrauchs.

Sudburger Maschinenfabrik. Man theilt der „Magd. Bl.“ mit, daß der Aufsichtsrath dieser Actiengesellschaft beschlossen hat, pro 1877 eine Dividende von 6 Prozent zu verteilen. Im Vorjahr betrug dieselbe 5 Prozent. An der Berliner Börse wurde die Dividende der Sudburger Maschinenfabrik, beiläufig bemerkt, sowohl pro 1876 als auch pro 1877 anlässlich der Couponbeziehung auf 0 (Null) gesetzt. Das Actiencapital der Gesellschaft beläuft sich bekanntlich nur noch auf 525,000 M. Zur Erhöhung der Dividende von 5 auf 6 Prozent bedarf es mithin nur eines Gewinnsbetrages von 5250 M. Dr. von Goltzsch, gegen das Sanierungsproject des Dresdner Bank-Consortiums erhoben, erfahren wir aus Louis Schönberger's Wochenchrift Folgendes:

- 1) Sollen die am 1. November 1879 neu zu emittierenden Prioritäten, welche an Stelle der Schuld an die Belgische Gesellschaft von 4 1/2 Millionen Reichsmark zu treten hätten, die Summe von 3 Millionen Reichsmark nicht überschreiten, und muß die Differenz von 1 1/2 Millionen Reichsmark aus den vorhandenen Betriebsüberschüssen gedeckt werden.
- 2) Statt der Verzinsleistung auf 2 halbjährige Prioritäten Coupons wird dem Unternehmer eine Nachzahlung unter je vereinbarenden Modalitäten gewährt, eventuell sollen die Inhaber der betreffenden Coupons durch Ausgabe von Dividendenscheinen in der Höhe des gesunkenen Zinsfußes, also durch Betheiligung an dem Gewinn, Befriedigung finden.
- 3) Unter obigen Modificationen wird die Reduktion der Zinsen der II. Prioritäten-Emission auf 4 Proc. genehmigt.
- 4) Die Vereinbarung mit der Regierung betreffs des Staatszuschusses von 1,210,000 fl. muß gleichzeitig und definitiv erfolgen.
- 5) Die Amortisation hat nicht 1881, wie das Project will, sondern bereits 1878 neu zu beginnen.
- 6) Den Prioritätenbesitzern werden zwei Verwaltungsrathstellen eingeräumt.

Die betreffende Eingabe ist an die Curatelbehörde zu demitern und an das Handelsministerium erfolgt. Schönberger wendet gegen Nr. 1 ein, daß dadurch die Bildung eines nötigen Reservefonds verhindert werden würde, welcher durch das Sanierungsproject in Höhe von 800,000 fl. effectuiert würde.

Verkehr nach Rumänien. Aus Bukarest wird der „Pol. Corr.“ unterm 11. d. geschrieben: „In Turn-Severin lagern heute ausländische, größtentheils österreichisch-ungarische Importwaaren für nahezu 2500 Waggons; nun kommen aber täglich höchstens drei bis vier Waggons in Severin an, um jene Waaren für hierher zu verladen; doch giebt es Lüge, wo auch nicht ein einziger Wagon für diesen Zweck in Severin eintrifft. Von diesen Waaren lagern, hoch gerechnet, 400 Waggons in den Waggons der Severiner Bahnstation und der dortigen Agentur der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft; der Rest ist im Freien, ungeschützt dem fürchterlichen Wetter und Herden von Schweinen preisgegeben, die sich an den Colonialwaaren gar weidlich erquiden. In der Einbruchstation Bercioroa lagern andere Waaren, und zwar mehr als 1000 Waggons, die aber womöglich noch schlimmer sind, weil es dort eben gar keine Waggons giebt. Baldige und energische Abhilfe thut noth. Leider ist momentan nicht gut abzusehen, von woher diese baldige und wirksame Abhilfe kommen soll.“

Washington, 16. Februar. Durch die von dem Senate heute früh angenommene Silberbill werden die Silberdollars als gesetzliches Zahlungsmittel mit ihrem nominellen Werthe bei allen öffentlichen und privaten Zahlungen anerkannt. Ausgenommen hiervon sind die Fälle, in denen die Zahlung contractlich ausdrücklich anders stipulirt worden ist. Außerdem ermächtigt die Bill den Staatssecretär, monatlich Silber im Werthe von nicht weniger als 2 und nicht mehr als 4 Millionen Dollars zu Münzreden anzufaufen.

Leipziger Börse am 18. Februar.

Aus sämtlichen heute vorliegenden Berichten über die Sonntagsverkebrte ging deutlich hervor, daß die Börse wieder vollständig im Fahrwasser der Baisse feiert. Oesterreichischer Credit hat die 400 überschritten — aber auch die unsere Börse vorzugsweise interessirenden Werthe — die Eisenbahnactien — hatten wesentliche Coursesteigerungen aufzuweisen, so daß die während der letzten Tage stattgefundenen Rückgänge größtentheils wieder ausgeglichen sind. Die gute Bausse der Börse erklärt sich aus dem Optimismus, dem sie sich hinsichtlich der Gestaltung der politischen Lage hingiebt. Nachdem nun der Zusammentritt eines Congresses gesichert und der weitere Vormarsch der russischen Truppen in Folge der weiteren Zurückverlegung der britischen Flotte sich nicht nur bei denjenigen, welche bisher noch immer pessimistischen Anschauungen huldigten, eine Stimmungsänderung vollzogen zu haben. Unter diesen Umständen war von unserer Börse, die ja während der Tage, wo Berlin den Kopf verloren zu haben schien und nicht schwarz genug leben konnte, noch immer eine zuverlässige und vertrauensvolle Haltung zur Schau trug, zu erwarten, daß sie den heutigen Verkehr in einer freundlichen Stimmung aufnehmen werde. Thatsächlich gab sich bei Eröffnung der Börse eine solche über sämtliche Markt-Sectionen erstreckende, sehr feste Tendenz kund, die sich durch eine regere Nachfrage nach einem etwas erweiterten Kreise von Papieren äußerlich manifestirte. Dem von Berlin gegebenen Beispiele folgten, lenkten die Course einer Reihe von Effecten in die steigende Bewegung ein, die sich bis zum Schluß der Börse auf der Tagesordnung um so mehr erhielt, als die Berliner und Wiener Eröffnungsnotierungen auch dort ein weiteres Fortschreiten der Baisse erkennen ließen. Das Geschäft bewegte sich in erweiterten Grenzen und konnte das

Schließliche Resultat als ein befriedigendes um so mehr bezeichnet werden, als sich mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit annehmen läßt, daß die günstige Tendenz sich auch auf den morgenden Tag übertragen werde. In den deutschen Fonds waren die Umsätze sehr mäßig; sächsische Staatspapiere gingen bei theils etwas erhöhten, theils schwach nachgebenden Coursen um; in Böden B und Landesculturen entwickelte sich einiger Verkehr. Preussische Consols und Baverische Eisenbahnactien fanden zu besseren Preisen leicht Abnehmer. Auf dem Eisenbahnactienmarkt lieh zwar die Stimmung an Festigkeit Nichts zu wünschen übrig, indes blieb das Geschäft noch sehr beschränkt. Beliebte waren vorzugsweise Kaiser, die sich um 2 Proc. im Course aufschwangen; es gewannen ferner: Bergische 1.50, Anhalter 1, Galizier 1.25, Halle-Sorauer 0.90, Hindener 2, Oberschlesische 1.50, Potsdamer 1, Rheinische 0.50 und Rumänier 0.75; Buschthorbrader B. und Leininger stellten sich etwas niedriger. Chemnitz-Würthener waren zu letzter Notiz in Frage.

In den Stammprioritäten fanden unseres Wissens Abchlüsse nicht statt, die Course waren bis auf Weimar-Berger, die 0.75 niedriger Geld notiren, ganz unverändert. Den Banfactien kam die günstige Haltung des Marktes nur zum kleineren Theil zu Gute; einen Courseaufschwung von 3 Proc. nahmen Berliner Disconto; Darmstädter folgten mit 1.25, Leipziger Credit mit 0.70, Cassenverein mit 0.50, Leipziger Bank mit 0.2; Wechselbank mit 1, Rheininger mit 0.25 und Zwickauer Bank mit 1 Proc. Courseavance. Für Industriactien bestand wenig Nachfrage; es wurden Deutsche Bergwerks, Gobliger und Thüringer Gasactien zu letzten Course; Kammagern, Leininger Mühlen- und Thüringer Gasstammprioritäten ermittelten. Die Kohlenactien kamen wenig in Betracht; Gotteslagen stiegen um 10 M., ein Gleiches thaten Lugaer Steinkohlenverein; Celsinger B profitirten 2 M.; letzter waren junge Erzgebirgsactien. Der Prioritätenmarkt war fest und entwickelte sich auf demselben auch etwas mehr Leben als früher; erheblich höher waren Rumänier; es befestigten sich ferner im Course: Hindener, Brunn-Rosig, Buschthorbrader I, Dur-Bodenbach II, Franz Josef I, Kronprinz I, Lemberger IV, Nordwest A und Willen-Brielen. Russische Fonds waren animirt, namentlich gilt dies von neuen Russen, deren Markt sich hier mehr und mehr erweiterte; zu nur 1.30 erobter Notiz fanden größere Transactionen statt; sehr in Aufnahme kamen ferner Goldrente, Silberrente, Voote von 1860 und 1864, russische Prämien-Anleihe und Wiener Communal-Anleihe, die sämtlich Courseaufbesserungen erzielten. Wechsel gefragt, Material machte sich aber knapp; höher stellten sich kurz Holland, langes Belgien und beides Wien. Von Sorten zogen Rubel erheblich im Course an und fanden lebhafteste Umsätze statt, österreichische Noten hoben sich gleichfalls etwas im Course.

Allgemeine commercielle Notizen.

Berlin, 17. Februar. Privatverkehr. Creditactien 390.50—393.50—391.00—399.00, Franzosen 443.50—443.00—446.00, Lombarden 131.00, 1860er Loose —, österr. Goldrente 63.50—64.00, Silberrente 66.75, Papierrente 63.90—64.00, ungar. Goldrente 78.25—78.90, Italiener 74.00—74.25—74.00—74.30, 5 Proc. Türken —, 6 Proc. Russen 83.90—84.00 bis 83.75—84.50, 1877er Russen 83.90—84.00—83.75 bis 84.50, Rumänier 24.80—25.00, do. 6 Proc. Rumänische Obligationen 73.00, Köln-Rheinener Bahn 91.50, Bergisch-Märkische Bahn 74.10—74.50, Rechte Oderufer-Stamm-Actien 96.75, Rheinische Bahn 106.25 bis 105.75, Oberschlesische Stamm-Actien 122.00, Berlin-Wörlitzer Stamm-Actien —, Galizier 104.25, Disconto-Commandit 119.00—118.75—120.00, Darmstädter Bank —, Laurahütte 75.00—76.00, Ungarische Schatzscheine II. Emission 95.00, Reichsbank —, Sehr fest, nach Entschien der Nachricht der „Agence Russe“. Speculationenwerthe animirt. — Nachbörse: Creditactien 400.00, österr. Goldrente 64.10, österr. Papierrente 64.25, 5 Proc. Russen 84.90, Bergisch-Märkische Bahn 74.75, Rheinische Bahn 106.00, Disconto-Commandit 120.50, Laurahütte 76.25. Frankfurt a. M., 17. Februar. Effecten-Societät. Sehr fest. Böhm. Westbahn 150, Lombardbahn 140, Galizier 208 1/2, Franzosen 222 1/2, Lombarden —, Nordwestbahn 92 1/2, Silberrente 67, Papierrente 63 1/2, Goldrente 63 1/2, Amerikaner von 85 99 1/2, 1860er Loose 107, 1864er Loose —, Creditactien 195 1/2, Oester. Nationalbank 189 Br, Darmst. Bank 108 1/2, Berliner Wandverein —, Rheininger Bank 73 1/2, Hess. Ludwigsbahn —, Oberbessen —, ungar. Staatsloose 151.80, do. Schatz. alte 100 1/2, do. Schw. neue 94 1/2, Reichsbank 155 1/2, Wiener Wechsel 171.00, ungar. Goldrente 78 1/2, neue russ. 84 1/2, nach Schluß der Börse: Creditactien 198 1/2, Franzosen 222 1/2. Hamburg, 17. Februar. Privatverkehr. Silberrente 57 1/2, Papierrente 54, Goldrente 64, 1860er Loose 107 1/2, Creditactien 198 1/2, Franzosen 559, Lombarden 162, Russen von 1877 84 1/2, Bergisch-Märkische Bahn 75, Köln-Rheinener Bahn 91 1/2, Rheinische Bahn 106 1/2, Sehr animirt. Wien, 17. Februar. Privatverkehr. Creditactien 228.40, Franzosen 258.25, Galizier 244.50, Anglo-Bank 97.75, Lombarden 76.50, Papierrente 63.40, Goldrente 74.65, ungar. Goldrente 91.90, Marknoten 68.35, Napoleons 9.47. Sehr fest. Paris, 17. Februar. Boulevard-Verkehr. Proc. Rente 74.25, Anleihe von 1879 110.55, Türken von 1865 9.00, neue Egypter 141.87, Italiener 74.22 1/2, österr. Goldrente 65.00, ungar. Goldrente 78 1/2, Russen von 1877 89 1/2, Fest. Eisenbahn-Einnahmen. Rudenthalbahn. Im Monat Januar wurden 31,150 Personen und 12,325 Tonnen Güter befördert, wodurch eine Einnahme von 36,223 A erzielt wurde. Thüringische Bahn. Im Januar a) Stamm: 876,251 A (— 75,591 A); b) Dietscholden: 9704 A (— 142 A); c) Gotha-Weinfeld: 53,328 A (— 2367 A); d) Gera-Eichicht: 60,494 A (— 2168 A). Gotha-Obdruf. Im Januar 5911 A (— 735 A). Berlin-Stettin. Im Januar a) Stamm: 620,482 A (— 34,223 A); b) Borspammerische Zweigbahn: 207,606 A (+ 6978 A); c) Angermünde-Schwedt: 7905 A (— 2142 A). Berlin-Hamburg. Im Januar 1,349,758 A (— 49,324 A). Berlin-Potsdam-Magdeburg. Im Januar 762,719 A (— 39,300 A). Rheinische Eisenbahn. Im Januar a) Haupt- und Zweigbahnen: 2,633,000 A (+ 1677 A); b) Eisenbahn: 114,100 A (+ 7659 A).

Bankausweise. Berlin, 18. Februar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Februar.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Metallbest., Bestand an Reichsbanknoten, and Wechseln.

Zahlungs-Einstellungen. Kaufmann Paul Foerster jun. in Hüttenwerf Kupfnerspalterei.

General-Versammlungen. National-Aktionen. Dresden, 14. Februar. Seide. Rubiges Geschäft.

Wien, 15. Februar. Der Markt bleibt rubig. Die Erzeugung der Seide ist ohne jede Veränderung.

Wien, 15. Februar. Die Rubig hält an und finden deshalb wenig Geschäfte statt. Die Erzeugung der Seide ist ohne jede Veränderung.

Wien, 15. Februar. Die Rubig hält an und finden deshalb wenig Geschäfte statt. Die Erzeugung der Seide ist ohne jede Veränderung.

Wien, 15. Februar. Die Rubig hält an und finden deshalb wenig Geschäfte statt. Die Erzeugung der Seide ist ohne jede Veränderung.

Wien, 15. Februar. Die Rubig hält an und finden deshalb wenig Geschäfte statt. Die Erzeugung der Seide ist ohne jede Veränderung.

Wien, 15. Februar. Die Rubig hält an und finden deshalb wenig Geschäfte statt. Die Erzeugung der Seide ist ohne jede Veränderung.

Wien, 15. Februar. Die Rubig hält an und finden deshalb wenig Geschäfte statt. Die Erzeugung der Seide ist ohne jede Veränderung.

Wien, 15. Februar. Die Rubig hält an und finden deshalb wenig Geschäfte statt. Die Erzeugung der Seide ist ohne jede Veränderung.

Wien, 15. Februar. Die Rubig hält an und finden deshalb wenig Geschäfte statt. Die Erzeugung der Seide ist ohne jede Veränderung.

Wien, 15. Februar. Die Rubig hält an und finden deshalb wenig Geschäfte statt. Die Erzeugung der Seide ist ohne jede Veränderung.

Wien, 15. Februar. Die Rubig hält an und finden deshalb wenig Geschäfte statt. Die Erzeugung der Seide ist ohne jede Veränderung.

Wien, 15. Februar. Die Rubig hält an und finden deshalb wenig Geschäfte statt. Die Erzeugung der Seide ist ohne jede Veränderung.

bezahlt, und unter dem Einflusse der sich verstärkenden Kriegsbefürchtungen...

Port Elizabeth, 25. Januar. (per Telegramm via Madeira.) Von Herren J. Eppert & Co. Bolle unverändert, ohne Verben.

London, 16. Februar. Kaffee. (Original-Bericht von Fr. Duth & Co.) Auktionen der Woche: Geulon 2160 Fässer, 2660 Barrels und Säcke.

Plantation small low mid. to mid. 94 0d a 101 0d 103 0d a 109 0d 110 0d a 124 0d

Jamaica 1470 Colli. good ord. pale 76 0d a 78 0d fine ord. to fine fine ord. 79 0d a 87 0d

Roda 340 Colli juradagegen. Costa Rica 870 Sade. fine fine ord. greenish and well-made brownish 95 0d a 96 6d

Central American 640 Sade theils verkauft. Honduras well-made pale 91 0d a 91 6d

New Granada fine fine ord. greenish 94 6d a 96 6d Manilla 2410 Sade theils verkauft.

good ord. pale 79 0d a 79 6d Bahia 500 Sade theils verkauft.

Singapore 100 Sade. Macassar 330 Sade. Rio 1500 Sade juradagegen.

Peruvian 120 Sade. Domingo 100 Sade beschadigt verkauft. 70 0d a

Soweit bis jetzt bekannt, umfassen die Auktionen nächster Woche circa 650 Fässer Plantation Geulon, 8 Fässer und 500 Fässer Java, 500 Sade Central America und 1000 Sade und Colli Diversa.

Wien, 16. Februar. Wolle. Der Markt ist unverändert, es wurden begeben 88 Ballen Rital Schweiss und 165 Ballen gewaschene Buenos Ayres, letztere zu festen Preisen.

Wien, 16. Februar. (Wochenbericht von Reich Brothher.) Unter der fortwährenden politischen Unruhe...

Wien, 16. Februar. (Wochenbericht von Reich Brothher.) Unter der fortwährenden politischen Unruhe...

Wien, 16. Februar. (Wochenbericht von Reich Brothher.) Unter der fortwährenden politischen Unruhe...

Wien, 16. Februar. (Wochenbericht von Reich Brothher.) Unter der fortwährenden politischen Unruhe...

Wien, 16. Februar. (Wochenbericht von Reich Brothher.) Unter der fortwährenden politischen Unruhe...

Bremen, 16. Februar. Tabak. Umsatz 46 Foh Kentudo, 25 Foh Scrubs, 100 Risten Seedleaf, 705 Seronen Carmen, 787 Baden Türkei.

Bremen, 16. Februar. (Wochenbericht.) Tabak in Fässern. Rent. Birg. Marz. Scrbs. Ohio Bay. Sta. Verkäufe dieser Woche v. Lager 163 77

Tabak in Seronen, Baden und Risten. Aus erster Hand wurden verkauft: 736 Ser. Havana, 582 Ser. Ambalema, 1392 Ser. Carmen, 606 Pd. Brasil, 856 Rist. Seedleaf, 112 Pd. Java, 2263 Pd. Türkischer, 620 Körbe Parinas-Blätter.

Hamburg, 16. Februar. (Original-Bericht von George Fraunhaefer & Co.) In Kleearten aller Farben ist in den letzten Wochen keine bemerkenswerthe Veränderung eingetreten.

Die Preise sind wie folgt, per 50 Ko. Wo. f. Netto zu notiren: Rothklee o. dinair 35-42 A, Mittel- und mittelfein 43-48 A, fein 49-55 A, hochfein 56-58 A.

Wien, 16. Februar. Heringe. Wenn auch der Abzug in der abgelaufenen Woche als der Jahreszeit nach betrübend bezeichnet werden kann, so sind doch die Umsätze am Plage meist nur beschränkt gewesen.

Wien, 16. Februar. Heringe. Wenn auch der Abzug in der abgelaufenen Woche als der Jahreszeit nach betrübend bezeichnet werden kann, so sind doch die Umsätze am Plage meist nur beschränkt gewesen.

Wien, 16. Februar. Heringe. Wenn auch der Abzug in der abgelaufenen Woche als der Jahreszeit nach betrübend bezeichnet werden kann, so sind doch die Umsätze am Plage meist nur beschränkt gewesen.

Wien, 16. Februar. Heringe. Wenn auch der Abzug in der abgelaufenen Woche als der Jahreszeit nach betrübend bezeichnet werden kann, so sind doch die Umsätze am Plage meist nur beschränkt gewesen.

Wien, 16. Februar. Heringe. Wenn auch der Abzug in der abgelaufenen Woche als der Jahreszeit nach betrübend bezeichnet werden kann, so sind doch die Umsätze am Plage meist nur beschränkt gewesen.

Wien, 16. Februar. Heringe. Wenn auch der Abzug in der abgelaufenen Woche als der Jahreszeit nach betrübend bezeichnet werden kann, so sind doch die Umsätze am Plage meist nur beschränkt gewesen.

Wien, 16. Februar. Heringe. Wenn auch der Abzug in der abgelaufenen Woche als der Jahreszeit nach betrübend bezeichnet werden kann, so sind doch die Umsätze am Plage meist nur beschränkt gewesen.

Wien, 16. Februar. Heringe. Wenn auch der Abzug in der abgelaufenen Woche als der Jahreszeit nach betrübend bezeichnet werden kann, so sind doch die Umsätze am Plage meist nur beschränkt gewesen.

Wien, 16. Februar. Heringe. Wenn auch der Abzug in der abgelaufenen Woche als der Jahreszeit nach betrübend bezeichnet werden kann, so sind doch die Umsätze am Plage meist nur beschränkt gewesen.

Wien, 16. Februar. Heringe. Wenn auch der Abzug in der abgelaufenen Woche als der Jahreszeit nach betrübend bezeichnet werden kann, so sind doch die Umsätze am Plage meist nur beschränkt gewesen.

Wien, 16. Februar. Heringe. Wenn auch der Abzug in der abgelaufenen Woche als der Jahreszeit nach betrübend bezeichnet werden kann, so sind doch die Umsätze am Plage meist nur beschränkt gewesen.

Wien, 16. Februar. Heringe. Wenn auch der Abzug in der abgelaufenen Woche als der Jahreszeit nach betrübend bezeichnet werden kann, so sind doch die Umsätze am Plage meist nur beschränkt gewesen.

Wien, 16. Februar. Heringe. Wenn auch der Abzug in der abgelaufenen Woche als der Jahreszeit nach betrübend bezeichnet werden kann, so sind doch die Umsätze am Plage meist nur beschränkt gewesen.

Leipziger Börse vom 18. Februar 1876. Bitterung: Schön. Spiritus loco: 51.80 Geld, höher. Adv. Gerutti, C.

Telegraphischer Coursbericht. Der Dresdner Börsenbericht ist bis Schluss dieses Blattes (9 Uhr Abends) nicht eingetroffen.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Berlin, 18. Februar. (Eröffnungscours), Oestr. Cred. Act. 402, Lombarden 132, Reichsbank, Rumänier 25.25, Silberrente 57.20, Papierrente 54.60.

Berlin, 18. Februar. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Aktionen. Ruffio-Leipziger 129.25, Berlin-Kubalter 86.75, Berlin-Potsd. Nord. 78.30, Berlin-Stettin 102.25.

Bankactien. Allg. Dtsch. C. Anst. 105, Chemn. Bankverein, Darmstädter Bank 109, Deutsche Reichsbank 155.90, Disconto-Command. 120, Dresdner Bank 94, Brauer Bank 72, Dtsch. u. Credit 46.75, Gotthard Bank 88, Leipz. Disconto-act. 68.50.

Wien, 18. Februar. (Schlusscourse.) Papierrente 63.80, Silberrente 67.10, Oester. Loose 111.70, Bank-Aktionen 798, Credit-Aktionen 222.50, Anglo-Bank 102, Lombarden 77, Staatsbahn 299.50, Galizier 245.29.

Berliner Productenbörse, 18. Februar. Spiritus loco 185-225 A, per Frühjahr 204 A 50 A, per Mai-Juni 205 A 50 A, Roggen loco 145 A, per diesen Monat 146 A, per Frühjahr 145 A 50 A, per Mai-Juni 144 A 50 A.

Wien, 18. Februar. (Baumwollenmarkt.) (Erstes Telegramm.) Heutiger mittelmässiger Umsatz 12000 Ballen. Stimmung: Fester. Preise: Auf Zeit 1/4 d theurer, - Heutiger Import 45000 Ballen von 7000 Ballen Amerikaner.

Wien, 18. Febr. (Schluss-Telegramm.) Umsatz 14000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stimmung: Sich bessernd. Futures 1/4 d theurer.

Schiffahrtsberichte. London, 17. Februar. Der Dampfer „Cudworth“ ist in der Nähe von Harwich mit dem Passagierdampfer „C. M. Palmer“ zusammengekommen.

Wien, 18. Februar. Der Allan-Dampfer „Polynesian“ von Halifax kommt, traf ein. New-York, 15. Februar. Der White-Star-Dampfer „Geltic“ ist von Liverpool eingetroffen.

New-York, 16. Februar. Der Dampfer „Italy“ von der National-Dampfschiff-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Cuenavilla, 16. Febr. Der Cunard-Dampfer „Abysinnia“ kam von New-York an. Ueberseeische Dampfer. Eingetroffen: im Liverpool der amerikanische Dampfer „Indiana“ von Philadelphia; in Bordeaux der Pacific-Dampfer „Cerberus“ von Südamerika; in Cuenavilla (14.2.) „Chilian“ von New-Orleans; in Suay-Canal (13.2.) „Java“ von London nach Kurrahe; in Rotterdam (10.2.) „Teniers“ von London; in Hongkong (13.2.) „Glenora“ von London; in Glasgow der Andrew-Dampfer „Ethiopia“, in Cuenavilla (15.2.) der Union-Dampfer „African“ von Cap der guten Hoffnung; in New-York (14.2.) der Red Star-Dampfer „Baderland“ von Antwerpen; in Boston (14.2.) „Josa“, in Calcutta; „Chancellor“, beide von Liverpool.

Main table containing financial data for various categories including 'Wechsel', 'Eisenb.-Stamm-Act.', 'Bank- u. Cred.-Act.', 'Kohlen-Actien und Prioritäten', and 'Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.'. It includes columns for dates, prices, and descriptions of securities.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Götter in Wien... Redacteur des amtlichen Blattes Prof. Dr. C. Sani in Leipzig...



Extrablatt des Leipziger Tageblattes.

Leipzig, den 19. Februar 1878.

Fürst Bismarck über die Orientfrage.

Berlin, 19. Februar 2 Uhr 58 Min. Reichstag. Das Haus ist fast vollzählig besetzt, auf den Tribünen ein enormer Andrang.

Abg. v. Bennigsen begründet seine Interpellation unter großem Beifall des Hauses. Diefelbe bekunde das Vertrauen der Nation, welche bereit sei, die als maßvoll und friedlich bewährte Politik des Kanzlers zu unterstützen. Redner betonte zum Schluß, Rußland solle bedenken, daß es das Gewonnene durch einen neuen Krieg leicht aufs Spiel setzen könne.

Fürst Bismarck, sehr wohl aussehend, ergriff nun unter lautloser Stille das Wort. Er erklärte, er habe nichts zu verschweigen, nichts zu ändern. Die deutsche Politik habe ihren bisher eingehaltenen Gang unentwegt fortzusetzen.

Der Kanzler erörterte hierauf eingehend den durch den Waffenstillstand und die Friedenspräliminarien in der Türkei geschaffenen Zustand. Die Verhältnisse in Bezug auf Bulgarien, Rumänien, Serbien und Montenegro berühren die deutschen Interessen nicht in so hohem Grade, als daß die guten Beziehungen zu großen Nachbarmächten aufs Spiel gesetzt werden dürften.

Die Dardanellenfrage sei nur als Handelsfrage wichtig für Deutschland. Die Presse habe hierüber viel Falsches verbreitet; bei der schließlichen Regelung werden die Mächte, die den Pariser Vertrag geschlossen haben, zu befragen sein.

Rußland habe ein großes Interesse daran, eine Abmachung zu erzielen, welche nicht die Gefahr eines neuen Krieges in sich birgt.

Der Kanzler kann sich nicht denken, daß wegen Bulgariens Rußland und Oesterreich einen verheerenden europäischen Krieg entzünden werden.

Als der zur Abhaltung der Konferenz bestimmte Ort sei mit aller Wahrscheinlichkeit Baden-Baden zu bezeichnen.

Unter dem stürmischen Beifall des Hauses erklärte der Kanzler, er lehne es ab, Napoleons Wege wandeln und in Europa den Schulmeister oder den Schiedsrichter spielen zu wollen.

Im Uebrigen zweifelte er nicht, daß Rußland Alles thun werde, um den Frieden zu erhalten.

Deutschlands Macht und Wehrkraft dürfe nur eintreten für des Reiches Unabhängigkeit, für dessen Einigkeit im Innern und für Interessen, welche die große Mehrheit der Nation als solche erkennt und mit Begeisterung empfindet.

Verantwortliche Redaction Fr. Hättner in Meuditz und Dr. K. Bodel in Leipzig. — Gedruckt bei G. Holz in Leipzig.